



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Deutscher Agrar- außenhandel 2015

Daten und Fakten





Liebe Leserinnen und Leser,

deutsche Lebensmittel werden nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland sehr geschätzt. Die deutsche Landwirtschafts- und Ernährungsbranche ist bekannt für ihre Innovationen, ihre Produktivität und ihre qualitativ hochwertigen, sicheren und vielfältigen Produkte. Zur Sicherung und Steigerung von Wertschöpfung, Wohlstand und Arbeitsplätzen in Deutschland – insbesondere auch in den ländlichen Räumen – sind Exporte eine wichtige Säule dieser Branche.

Zurzeit beruht rund ein Viertel der Erlöse der deutschen Landwirtschaft auf Exportaktivitäten. Bei der Ernährungswirtschaft ist es ein Drittel – mit weiter zunehmender Tendenz. Von 1990 bis 2014 hat sich der Ausfuhrwert von Ernährungsgütern mehr als vervierfacht, seit 2000 mehr als verdoppelt. Deutschland steht weiterhin weltweit auf Platz drei der Agrarexportländer und ist „Exportweltmeister“ bei Landtechnik, Käse, Süßwaren sowie Schweinefleisch.

Nicht zuletzt deshalb habe ich Agrarhandel und Export zu einem Kernanliegen meiner Politik erklärt und die entspre-

chenden Bereiche in meinem Haus, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, verstärkt: So wurde eine Stabsstelle „Koordination Export“ eingerichtet, ein neues Referat für „Pflanzengesundheit, phytosanitäre Angelegenheiten beim Export“ geschaffen und ein weiterer Chefveterinär ermöglicht den Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit mit Drittstaaten.

Das „Programm zur Förderung der Exportaktivitäten der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft“ wird laufend weiterentwickelt und bietet insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen eine Fülle von Maßnahmen. Auch weiterhin liefert mein Haus Initialhilfe durch sein Messeprogramm. Machen Sie von diesem Angebot rege Gebrauch. Gemeinsam können wir die bereits erzielten Erfolge und guten Entwicklungen in der Branche weiter fortführen!

Ihr

Christian Schmidt MdB

Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft



Inhalt

I	Außenhandel 2015 im Überblick	6
	Deutscher Außenhandel insgesamt	6
	Deutscher Agraraußenhandel	7
II	Deutscher Agraraußenhandel nach Ländern	10
	Deutscher Agraraußenhandel mit den EU-Staaten	10
	Deutscher Agraraußenhandel mit Drittländern	17
III	Deutscher Agraraußenhandel nach Warengruppen	20
	Struktur des Exports	20
	Aus- und Einfuhr nach Warengruppen und wichtigen Ländern	22
IV	Die Außenwirtschaftsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft	34
V	Übersichten	42

Methodischer Hinweis:

In dieser Broschüre werden **vorläufige unreviewierte Ergebnisse** für den Gesamtaußenhandel und den Handel mit Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft für das Jahr 2015 dargestellt. Um der zu erwartenden Entwicklung (Änderungsrate) möglichst nahezukommen, werden im Text deshalb Änderungsraten gegenüber dem *vorläufigen* Vorjahresergebnis dargestellt.

Die endgültigen Zahlen für das Jahr 2015 werden erst im Herbst 2016 vorliegen.

I Außenhandel 2015 im Überblick

Deutscher Außenhandel insgesamt

Im deutschen Außenhandel insgesamt wurden 2015 nach vorläufigen Zahlen Waren im Wert von 1.195,9 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 948,1 Milliarden Euro eingeführt. Mit einer Steigerungsrate von 6,4 Prozent bei den Exporten und 4,2 Prozent bei den Importen wurden auf beiden Seiten neue Rekordwerte erreicht. Seit 2011 sind die Exporte wie auch Importe nicht mehr so stark gestiegen wie im Vorjahr.

Die Handelsbilanz Deutschlands schloss 2015 mit dem bislang höchsten Überschuss von 247,9 Milliarden Euro, womit der bisherige Höchstwert aus dem Jahre 2014 (213,6 Milliarden Euro) deutlich übertroffen wurde. Deutschland hat damit 2015 – wie in den Vorjahren auch – weltweit den höchsten Handelsüberschuss aller Länder erzielt. Ein Grund hierfür dürfte der niedrige Eurokurs gewesen sein, der die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Waren in Drittländern verbessert haben dürfte. Insbesondere die Exporte in die Vereinigten Staaten verzeichneten hohe Zuwachsraten, sodass erstmals seit 1961 nicht mehr Frankreich das wichtigste Zielland deutscher Ausfuhren war. Mit Gütern im Wert von 113,9 Milliarden Euro waren die USA wichtigster Käufer von deutschen Waren. Dahinter lagen Frankreich (103,0 Milliarden Euro) und das Vereinigte Königreich (89,3 Milliarden Euro).

Deutscher Agraraußenhandel

Auch der deutsche Agraraußenhandel entwickelte sich 2015 in beide Richtungen positiv. Die Ausfuhren mit Agrar- und Ernährungsgütern stiegen um 3,1 Prozent auf nunmehr 65,4 Milliarden Euro (2014: 63,4 Milliarden Euro), während die Einfuhren um 6,1 Prozent auf 74,5 Milliarden Euro (2014: 70,3 Milliarden Euro) zunahmen.

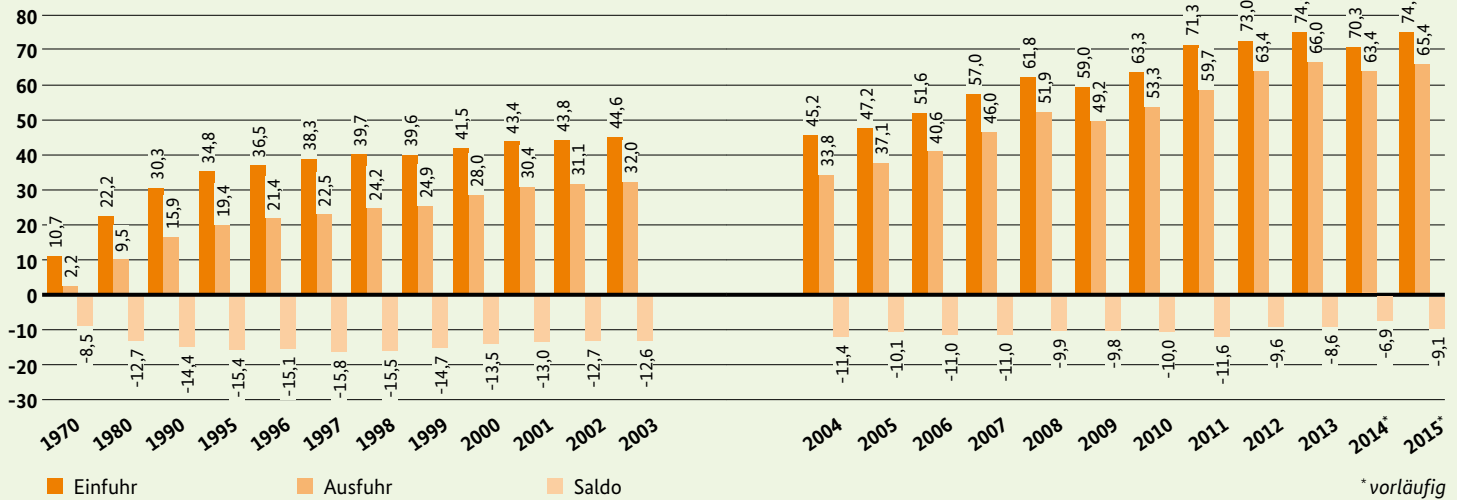
Unter Berücksichtigung von Nachmeldungen und Zuschätzungen wird für 2015 mit einem Jahresergebnis bei den Ausfuhren von etwa 68,5 Milliarden Euro zu rechnen sein. Damit dürfte der deutsche Agrarexport eine neuerliche Höchstmarke erreicht haben.

Der Saldo des Agrarhandels ist damit nach wie vor negativ, das Defizit hat sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr - 9,1 Milliarden Euro erhöht (2014: - 6,8 Milliarden Euro). Während im Agrarhandel mit den restlichen Mitgliedstaaten der Europäischen Union lediglich ein geringer Importüberschuss erzielt wurde (Saldo: - 0,9 Milliarden Euro), übertreffen die Einfuhren von Agrar- und Ernährungsgütern aus Drittstaaten die Ausfuhren in diese Länder deutlich (Saldo: - 8,3 Milliarden Euro).

Der Anstieg der Agraraußenhandelswerte kann in eine Mengen- und eine Preiskomponente zerlegt werden. Im Jahr 2015 entwickelten sich die Preise (Durchschnittswerte) im Agrarhandel uneinheitlich. Rückgängen bei der Ausfuhr vor allem von Milch und Milcherzeugnissen sowie Fleisch und Fleischerzeugnissen standen deutliche Zunahmen bei Schalen- und Trockenfrüchten, Roh-tabak und Tabakerzeugnissen, Fischen und Fischzubereitungen, Kakao und Kakaerzeugnissen sowie Kaffee gegenüber. Der FAO-Rohstoffpreisindex ist 2015 gegenüber 2014 um fast ein Fünftel gesunken und damit schon das vierte Jahr hintereinander gefallen. Die Terms of Trade im Agrarhandel (Verhältnis von Ausfuhr- zu Einfuhrpreisen) haben sich nach einem nur leichten Rückgang im Vorjahr im Jahr 2015 deutlich verschlechtert. Bei Warengruppen mit erheblichen Nettoexporten (z. B. Milch und Fleisch) gingen die Durchschnittswerte zurück, während sich in vielen Warengruppen mit Nettoimporten die Durchschnittswerte teilweise deutlich erhöhten (z. B. Schalen- und Trockenfrüchte, Fische, Kaffee, Frischobst und Südfrüchte). Das Ausfuhrvolumen, bei dem die gehandelten Mengen mit einem konstanten Durchschnittswert

Deutscher Agraraußenhandel 1970 bis 2015 – vorläufig

Milliarden €



gewichtet werden, entwickelte sich ebenfalls von Warengruppe zu Warengruppe unterschiedlich. In der Gesamtheit aller Agrar- und Ernährungsgüter stieg das Ausfuhrvolumen jedoch wie bereits in den Vorjahren an.

Nach Angaben der WTO steht Deutschland im Weltagrарhandel wie im Vorjahr sowohl bei den Einfuhren als auch den Ausfuhren an dritter Stelle (siehe Tabelle: *Deutscher Agrарhandel 2014 im internationalen Vergleich*, Seiten: 44/45). Die starke Stellung, die Deutschland unverändert bei der Ein- und Ausfuhr von Agrарgütern einnimmt, ist ein Beleg für die auch in diesem Wirtschaftsbereich intensive Handelsverflechtung.

Die Agrарexporte Deutschlands haben sich zwischen 1990 und 2014 mehr als vervierfacht, seit 2000 mehr als verdoppelt. Das Wachstum der Agrарimporte verlief dagegen sowohl in absoluten als auch relativen Größen moderater. Gegenüber der Zeit unmittelbar nach der Wiedervereinigung hat sich der Umfang der Einfuhren etwas mehr als verdoppelt. Es wird offenkundig, dass der Export für die deutsche Agrарwirtschaft weiter an Bedeutung gewinnt. Bezogen auf die Verkaufserlöse der Landwirtschaft

zeigen Schätzungen, dass inzwischen mehr als 25 Prozent der Verkaufserlöse indirekt aus dem Export von Agrар- und Ernährungsgütern resultieren.



II Deutscher Agraraußenhandel nach Ländern

Deutscher Agraraußenhandel mit den EU-Staaten

Mit 75 Prozent hatten drei Viertel aller deutschen Agrarausfuhren ein EU-Mitgliedsland zum Ziel. Insgesamt stieg der Wert der Ausfuhren in diese Länder auf 49,2 Milliarden Euro,

was einer Zunahme von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei den Einfuhren lag der Anteil derjenigen Waren, die aus Ländern der EU stammten, mit 67 Prozent niedriger als bei den Ausfuhren. Der Wert der EU-Einfuhren stieg um 4,8 Prozent auf 50,0 Milliarden Euro. Als Folge der deutlich stärkeren Zunahme der Einfuhren weist der Saldo im Agrarhandel mit den EU-Mitgliedstaaten 2015 im Gegensatz zum Vorjahr ein negatives Vorzeichen auf. Während 2014 noch ein geringer Überschuss von 469 Millionen Euro anfiel, werden für 2015 Nettoeinfuhren im Wert von 855 Millionen Euro ausgewiesen.

Deutsche Agrarausfuhr nach Warengruppen und Ländergruppen in Millionen €							
Warengruppe	2000	2006		2014	2014 vorläufig	2015 vorläufig	Veränderung geg. Vj. vorläufig %
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	9.282	13.833		22.725	21.565	20.511	- 4,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	13.477	18.929		32.477	30.790	32.799	+ 6,5
Genussmittel	4.602	7.061		10.101	9.917	10.933	+ 10,2
Ernährungswirtschaft insgesamt	28.026	40.614		66.637	63.437	65.380	+ 3,1
<i>und zwar:</i>							
EU-28	22.152	33.147		51.527	48.221	49.177	+ 2,0
EU-13 ¹⁾	1.748	3.820		9.125	8.527	8.864	+ 4,0
Drittländer insgesamt	5.874	7.467		15.110	15.216	16.202	+ 6,5
RUS/NUS u. übr. MOEL	935	1.802		2.082	2.103	1.719	- 18,3
ASEAN	234	216		791	795	777	- 2,3
Asien	2.079	1.880		5.847	5.866	6.539	+ 11,5
BRIC-Staaten	765	1.382		2.231	2.251	2.410	+ 7,1
Entwicklungsländer	2.820	2.594		7.886	7.914	9.204	+ 16,3
<i>darunter:</i>							
LDC (am wenigsten entwickelte Länder)	.	221		357	348	449	+ 29,0

1) Staaten, die am 01.05.2004, am 01.01.2007 und am 01.07.2013 der EU beigetreten sind.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Deutsche Agrareinfuhr nach Warengruppen und Ländergruppen in Millionen €

Warengruppe	2000	2006		2014	2014 vorläufig	2015 vorläufig	Veränderung geg. Vj. vorläufig %
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	11.169	13.814		19.610	18.029	18.029	+ 1,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	23.470	29.566		43.626	40.843	44.703	+ 9,5
Genussmittel	6.388	7.190		10.521	10.154	10.489	+ 3,3
Ernährungswirtschaft insgesamt	41.484	51.590		75.417	70.254	74.513	+ 6,1
<i>und zwar:</i>							
EU-28	28.812	36.058		52.356	47.752	50.032	+ 4,8
EU-13 ¹⁾	1.737	3.589		7.909	7.128	7.807	+ 9,5
Drittländer insgesamt	12.672	15.532		23.061	22.502	24.481	+ 8,8
RUS/NUS u. übr. MOEL	464	502		898	883	906	+ 2,6
ASEAN	1.203	1.385		2.387	2.338	2.574	+ 10,1
Asien	2.551	3.321		5.307	5.209	5.659	+ 8,6
BRIC-Staaten	2.589	3.724		5.832	5.683	5.782	+ 1,7
Entwicklungsländer	9.002	11.386		16.852	16.411	17.903	+ 9,1
<i>darunter:</i>							
LDC (am wenigsten entwickelte Länder)	.	418		702	690	836	+ 21,2

1) Staaten, die am 01.05.2004, am 01.01.2007 und am 01.07.2013 der EU beigetreten sind.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Von den wichtigen Warengruppen waren Ölsaaten und Öl-saatenprodukte (85 Prozent), Fleisch und Fleischerzeugnisse (83 Prozent) sowie Milch und Milcherzeugnisse (82 Prozent) diejenigen mit dem höchsten EU-Ausfuhranteil. Besonders hohe EU-Einfuhranteile mit jeweils über 90 Prozent waren bei Milch und Milcherzeugnissen, Gemüse sowie Getreide und Getreideerzeugnissen zu verzeichnen.

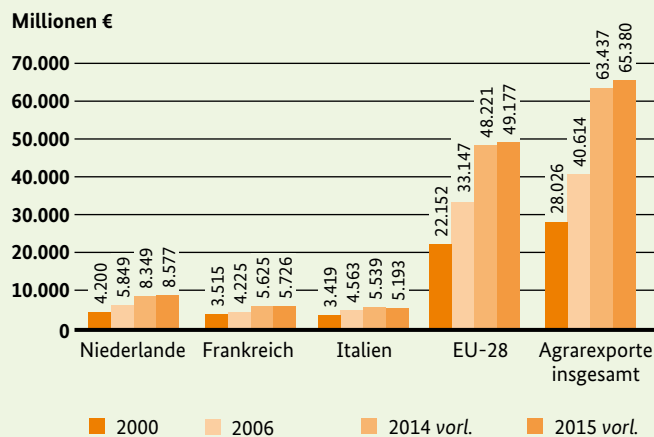
Unverändert bei weitem wichtigstes Herkunfts- wie auch Bestimmungsland von Agrargütern innerhalb der EU, aber auch weltweit waren die Niederlande. 27,1 Prozent der deutschen Agrareinfuhren aus der EU stammten aus unserem westlichen Nachbarland. 17,4 Prozent der deutschen Lieferungen in andere EU-Mitgliedstaaten gingen dorthin. Das Defizit im Agraraußenhandel mit den Niederlanden betrug - 5,0 Milliarden Euro, der mit Abstand höchste Wert unter allen Ländern. Den höchsten positiven Saldo im Agrarhandel mit den übrigen Mitgliedstaaten verzeichnete Deutschland im Handel mit dem Vereinigten Königreich (+ 3,2 Milliarden Euro).

Wie in den Vorjahren auch folgten Frankreich und Italien als nächstwichtige Abnehmer deutscher Agrargüter mit Anteilen von 11,6 Prozent bzw. 10,6 Prozent an den Ausfuhren in die EU.

Je nach Bestimmungsland entwickelten sich die Exporte in die EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Die höchsten absoluten Zunahmen waren bei den Ausfuhren in das Vereinigte Königreich, nach Polen und in die Niederlande festzustellen. Den höchsten relativen Anstieg mit zweistelligen Zuwachsraten verzeichneten die Lieferungen nach Luxemburg. Die Lieferungen nach Italien und mit großem Abstand nach Griechenland und Litauen wiesen dagegen die stärksten absoluten Rückgänge auf.



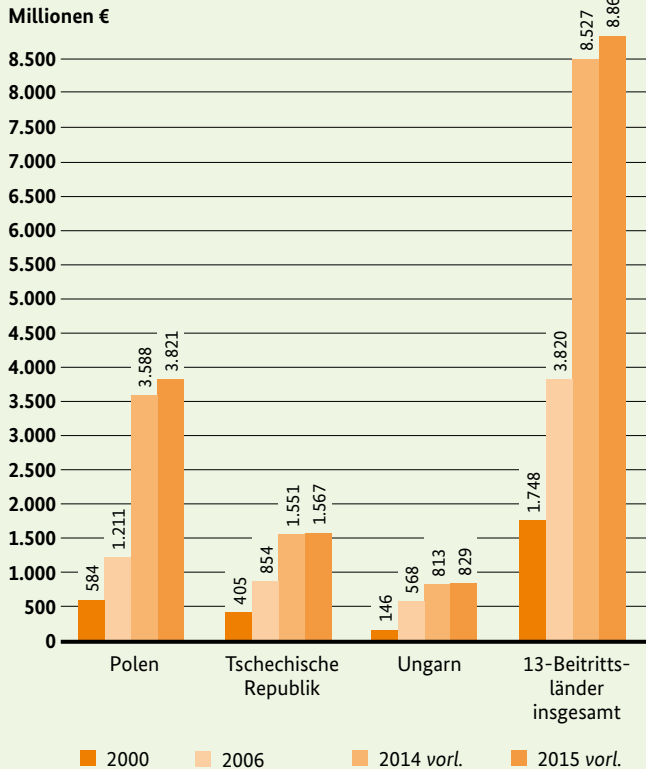
Entwicklung der deutschen Agrarexporte in die wichtigsten Länder



Erneut hat sich der Handel mit den ab 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten deutlich dynamischer entwickelt als der gesamte Intrahandel. Die Ausfuhren in die 13 neuen Mitgliedstaaten stiegen gegenüber 2014 um 4,0 Prozent auf 8,9 Milliarden Euro, die Einfuhren um 9,5 Prozent auf 7,8 Milliarden Euro. Der positive Saldo im Agrarhandel mit der EU-13 verringerte sich von 1,4 Milliarden Euro 2014 auf nunmehr 1,1 Milliarden Euro.

Besonders deutlich sind im Zeitablauf die Ausfuhren nach Polen gestiegen. Mit rund 3,8 Milliarden Euro entfielen 43 Prozent der Ausfuhren in die EU-13 auf dieses Land. Gegenüber 2004 sind die Ausfuhren dorthin um mehr als das Fünffache gestiegen. Auch bei den Einfuhren ist von den Beitrittsländern Polen mit Abstand der wichtigste Lieferant. Rund 57 Prozent der Importe aus der EU-13 mit einem Wert von 4,4 Milliarden Euro stammen aus Polen. Der negative Saldo im Agraraußenhandel mit Polen hat sich gegenüber 2004 nur wenig verändert und liegt derzeit bei - 629 Millionen Euro.

Entwicklung der deutschen Agrarexporte in die wichtigsten Beitrittsländer



Deutscher Agraraußenhandel mit Drittländern

Die Ausfuhren von Gütern der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Drittländer stiegen im letzten Jahr um rund 1,0 Milliarden Euro auf 16,2 Milliarden Euro. Der Anstieg fiel mit 6,5 Prozent deutlich höher aus als der des Intrahandels. Dies ist umso bemerkenswerter, als Russland, bis 2012 wichtigstes Zielland deutscher Agrarausfuhren in Drittländer, als Folge der Handelsbeschränkungen (siehe unten) mittlerweile nur noch an fünfter Stelle unter den Drittländern liegt. Die Entwicklung der Drittlandausfuhren zeugt vom hohen Maß regionaler Diversifizierung der deutschen Exporte und wurde im abgelaufenen Jahr auch durch den schwachen Eurokurs begünstigt. Rund ein Viertel der deutschen Agrarausfuhren ging damit in Drittländer. Zehn Jahre zuvor hatte der Anteil der Agrarausfuhren in Drittländer erst bei 16,9 Prozent gelegen. Produkte, bei denen der Drittlandexport eine besonders hohe Bedeutung hatte, waren lebende Pferde (91,1 Prozent), Malz (78,1 Prozent), Sojaöl (77,4 Prozent), gefrorene Schlachtnieberzeugnisse vom Schwein (73,9 Prozent) sowie Hopfen (68,8 Prozent).

Wie im Vorjahr stiegen die Einfuhren aus Drittländern sowohl relativ (+ 8,8 Prozent) als auch absolut (+ 2,0 Milliarden Euro) stärker als die Ausfuhren dorthin. Insgesamt wurden Agrargüter im Wert von 24,5 Milliarden Euro importiert. Der negative Saldo im Handel mit Drittländern stieg um knapp 1 Milliarde Euro auf 8,3 Milliarden Euro.

Die **Schweiz** (1,8 Milliarden Euro), gefolgt von den **USA** (1,7 Milliarden Euro), war das wichtigste Bestimmungsland deutscher Agrarausfuhren außerhalb der EU. Besonders hohe Zuwachsraten verzeichnete der Export nach **Saudi-Arabien** (+ 56,9 Prozent) und in die **Volksrepublik China** (+ 45,3 Prozent). Mit jeweils knapp 1,4 Milliarden Euro liegen sie an dritter und vierter Stelle der wichtigsten Drittländer. Die Exporte in die Volksrepublik China verzeichneten nach einem Jahr der Stagnation damit 2015 wieder Zuwachsraten, wie sie in der Vergangenheit häufig zu beobachten waren. 2015 lag der Wert der Agrarausfuhren in die Volksrepublik China etwa 27-mal höher als 10 Jahre zuvor. Waren bei Saudi-Arabien im vergangenen Jahr vor allem wertmäßige Steigerungen bei Getreide





und Tabak für den Anstieg verantwortlich, waren es im Falle Chinas vor allem Fleisch und Fleischerzeugnisse.

Auffällig ist die Entwicklung der Ausfuhren nach **Russland**. Die deutschen Agrarexporte in dieses Land gingen erneut deutlich um 25,3 Prozent oder 294 Millionen Euro auf nunmehr 0,9 Milliarden Euro zurück. Seit 2011, als die Ausfuhren nach Russland mit 1,9 Milliarden Euro ihren Höhepunkt erreichten, gingen diese sukzessive zurück. Während zunächst vor allem die Importsperrung für bestimmte Milch- und Fleischerzeugnisse hierfür ursächlich war, kam im August 2014 das von der russischen Regierung gegenüber der EU verhängte Importverbot für verschiedene Güter der Land- und Ernährungswirtschaft hinzu. Die Verbotsliste umfasst vor allem Rind- und Schweinefleisch, Geflügelfleisch, Fisch, Milch und Milcherzeugnisse sowie Obst und Gemüse.

Mit Abstand wichtigstes Drittland bei der Einfuhr von Agrarprodukten war erneut **Brasilien**. Die brasilianischen Agrareinfuhren gingen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1,5 Prozent zurück und lagen bei 3,4 Milliarden Euro. Kaffee und Sojabohnen machten knapp die Hälfte der Agrareinfuhren aus Brasilien aus. Starke Zunahmen verzeichneten dagegen die wertmäßigen Einfuhren aus den **USA** (+ 19,5 Prozent) und



der **Türkei** (+ 29,6 Prozent), die die zweit- bzw. drittgrößten Lieferländer waren. Während der Wert der Einfuhren aus den USA zu mehr als der Hälfte auf Schalen- und Trockenfrüchte sowie Sojabohnen entfiel, machten allein die Einfuhren von Schalen- und Trockenfrüchten mehr als 60 Prozent des Wertes deutscher Agrareinfuhren aus der Türkei aus. Die deutlich gestiegenen Durchschnittswerte bei Schalenfrüchten sind ein wesentlicher Grund für den starken Anstieg der wertmäßigen Einfuhren Deutschlands aus den USA und der Türkei.

Die Einfuhren aus den **Entwicklungsländern** stiegen um 9,1 Prozent auf 17,9 Milliarden Euro. Damit übertrafen sie die Ausfuhren in diese Länder trotz deren Anstiegs um 16,3 Prozent deutlich. Der negative Agrarhandelssaldo mit diesen Ländern vergrößerte sich um 202 Millionen Euro auf nunmehr - 8,7 Milliarden Euro. Gemessen am Handel mit allen Entwicklungsländern fiel der Umfang der Waren, die mit den am wenigsten entwickelten Ländern (LDCs) ausgetauscht wurden, eher gering aus. Allerdings wies der Handel eine sehr große Dynamik auf. Die Einfuhren stiegen um 21,2 Prozent auf 836 Millionen Euro, die Ausfuhren nahmen sogar um 29,0 Prozent auf 449 Millionen Euro zu. Auch im Agrarhandel mit den LDCs fiel der Saldo negativ aus, der sich 2015 geringfügig auf - 387 Millionen Euro erhöhte.

III Deutscher Agraraußenhandel nach Warengruppen

Struktur des Exports

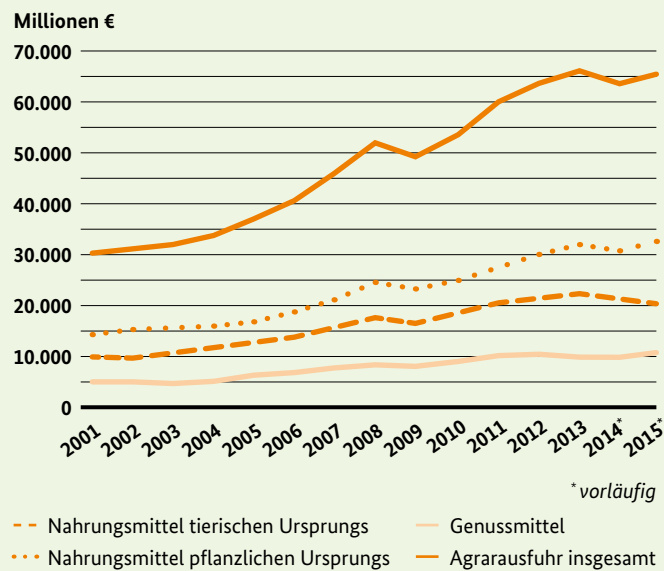
Von den gesamten deutschen Agrarausfuhren in Höhe von 65,4 Milliarden Euro entfiel 2015 mit 32,8 Milliarden Euro gut die Hälfte auf Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs (+ 6,5 Prozent). Für 20,5 Milliarden Euro (- 4,9 Prozent) wurden Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, für 10,9 Milliarden Euro (+ 10,2 Prozent) Genussmittel und für 1,1 Milliarden Euro (- 2,4 Prozent) lebende Tiere exportiert. Die sehr unterschiedliche Entwicklung der Exporte in einzelnen Warengruppen hat dazu geführt, dass gegenüber dem Vorjahr die Anteile pflanzlicher Nahrungsmittel und Genussmittel an den Gesamtausfuhren zulasten des Anteils tierischer Nahrungsmittel spürbar zugenommen haben.

Bei tieferer Untergliederung der Warengruppen ergibt sich ebenfalls ein sehr uneinheitliches Bild. Von den bedeutenderen Warengruppen waren besonders deutliche Zuwächse im Exportwert bei Rohtabak und Tabakerzeugnissen, Ölsaaten und Ölsaatenprodukten, Kleie und anderen Abfallerzeugnissen zur Viehfütterung sowie Kaffee festzustellen. Zurückgehende Exportwerte betrafen eine deutlich geringere Anzahl von Warengruppen, wobei die Rückgänge bei Milch und Milcherzeugnissen sowie Zucker und Zuckererzeugnissen besonders deutlich ausfielen. Darüber hinaus verzeichneten auch Fleisch und Fleischerzeugnisse, lebende Tiere sowie Wein zurückgehende Exportwerte. Auch bei mengenmäßiger Betrachtung nahmen die Ausfuhren in deutlich mehr Warengruppen zu als ab.

Eine detailliertere Analyse der Warenstruktur macht deutlich, dass es sich bei den Exporten zu einem sehr großen Anteil um Ernährungsgüter, darunter zum Teil hoch verarbeitete Erzeugnisse, handelt. Unverarbeitete Agrarerzeugnisse wie Getreide, Kartoffeln sowie frisches Obst und Gemüse haben nur noch einen Anteil von etwa 10 Prozent am Exportwert.

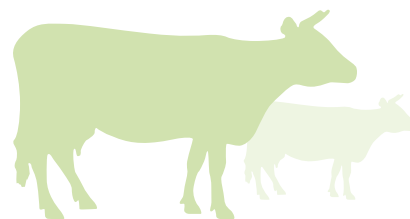


Deutsche Agrarausfuhr nach Warengruppen



Aus- und Einfuhr nach Warengruppen und wichtigen Ländern

Die Aus- und Einfuhr nach den bedeutendsten Warengruppen an Agrar- und Ernährungsgütern, unterteilt nach Handel mit den Mitgliedstaaten der EU-28 sowie mit Drittländern, ergibt folgendes Bild:



Wertmäßige Entwicklung für die wichtigsten Produktgruppen des Agrarhandels 2015 – vorläufig

Produktgruppe	Insgesamt				EU-28			Drittländer		
	Mrd. €	Anteil an Agrar-gütern in %	Veränderung in %		Mrd. €	Anteil an Agrar-gütern in %	% Veränd. geg. vorl. Vj.	Mrd. €	Anteil an Agrar-gütern in %	% Veränd. geg. vorl. Vj.
			geg. vorl. Vj.	geg. endg. Vj.						
Ausfuhr/Versendungen										
Getreide, Getreide-erzeugnisse, Backwaren	8,8	13,4	+ 6,5	+ 2,9	5,7	11,7	+ 2,8	3,0	18,6	+ 14,1
Fleisch u. Fleischerzeugn.	8,6	13,1	- 2,4	- 7,3	7,2	14,6	- 4,5	1,4	8,8	+10,0
Milch u. Milcherzeugnisse	8,6	13,1	- 10,1	- 13,0	7,0	14,3	- 11,6	1,5	9,4	- 2,5
Kakao u. Kakaoerzeugn.	4,4	6,7	+ 6,7	+ 0,4	3,4	6,9	+ 8,4	1,0	6,1	+ 1,3
Rohtabak u. Rohtabakerzeugnisse	4,2	6,4	+ 17,9	+ 17,5	2,5	5,1	+ 12,7	1,7	10,2	+ 26,8
Ölsaaten u. -produkte	3,5	5,4	+ 10,0	+ 6,4	3,0	6,1	+ 9,6	0,5	3,2	+ 12,5
Einfuhr/Eingänge										
Ölsaaten u. -produkte	8,1	10,9	+ 3,1	+ 0,1	4,3	8,5	+ 9,3	3,8	15,7	- 3,0
Fleisch u. Fleischerzeugn.	6,1	8,2	+ 0,3	- 10,8	4,9	9,9	- 1,3	1,2	4,9	+ 7,5
Milch u. Milcherzeugnisse	5,9	7,9	- 1,5	- 9,3	5,4	10,9	- 1,4	0,4	1,7	- 3,2
Getreide, Getreide-erzeugnisse, Backwaren	5,4	7,3	+ 7,3	- 0,4	4,9	9,9	+ 7,9	0,5	2,0	+ 1,1
Frischobst, Südfrüchte	5,0	6,7	+ 12,0	+ 5,3	3,0	6,0	+ 14,5	2,0	8,0	+ 8,5
Zubereitungen, Konserven, Säfte aus Obst u. Gemüse	4,3	5,8	+ 8,8	- 1,2	2,9	5,7	+ 5,4	1,5	6,1	+ 16,2
Fische u. Fischzubereitungen	4,1	5,5	+ 5,8	- 3,8	2,1	4,2	+ 13,0	2,0	8,3	- 0,6

Quelle: Statistisches Bundesamt



→ Getreide, Getreideerzeugnisse, Backwaren

Aufgrund des deutlichen wertmäßigen Zuwachses bei gleichzeitig sinkenden Exportwerten von Milch und Milcherzeugnissen sowie Fleisch und Fleischerzeugnissen stiegen Getreide, Getreideerzeugnisse und Backwaren zur bedeutendsten Warengruppe bei der Ausfuhr auf. Hierauf entfiel bei einem Ausfuhrwert von 8,8 Milliarden Euro ein Anteil von 13,4 Prozent an den deutschen Agrarausfuhren.

Die Ausfuhr von Getreide machte dabei 2,8 Milliarden Euro aus, wovon rund drei Viertel auf Weizen entfielen. Wegen der erneut sehr großen Erntemenge in Deutschland stieg die Tonnage gegenüber dem schon hohen Vorjahresniveau nochmals an. Der gegenüber dem US-Dollar fortgesetzt schwache Euro stärkte zudem die Konkurrenzfähigkeit des EU- und damit auch des deutschen Getreides auf den Weltmärkten. Die niedrigen Getreidepreise führten aber dazu, dass die Zunahme der wertmäßigen Getreideausfuhren mit 5,7 Prozent geringer ausfiel als die der mengenmäßigen Ausfuhr (+ 11,4 Prozent). Der wertmäßig bedeutendere Teil dieser Warengruppe waren jedoch Verarbeitungserzeugnisse, von denen allein auf die Backwaren Ausfuhren im Wert von 3,0 Milliarden Euro entfielen. Auch die Ausfuhren der Verarbeitungserzeugnisse (einschl. Backwaren) verzeichneten sowohl einen wert- als auch mengenmäßigen Anstieg, wobei hier der Zuwachs bei der Tonnage (+ 5,7 Prozent) etwas geringer ausfiel als beim Wert (+ 6,9 Prozent). Mit 34,4 Prozent gehören Getreide, Getreideerzeugnisse und Backwaren zu den Warengruppen mit einem vergleichsweise hohen Drittlandanteil.

Bedeutendster Abnehmer waren die Niederlande mit einem Warenwert von 1,05 Milliarden Euro bzw. einem Anteil von 12 Prozent an den Ausfuhren dieser Warengruppe. Wie im Vorjahr folgten Frankreich (0,80 Milliarden Euro bzw. 9,2 Prozent) und das Vereinigte Königreich (0,70 Milliarden Euro bzw. 8 Prozent) auf den Plätzen zwei und drei. Unter den Drittländern war Saudi-Arabien mit einem Warenwert von 488 Millionen Euro bzw. einem Exportanteil von 5,6 Prozent das wichtigste Bestimmungsland. Vor allem Gerste und Weizen wurden nach Saudi-Arabien geliefert. Abnehmer deutschen Getreides sind vor allem die Länder Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens, auf die 2015 rund 70 Prozent aller Ausfuhren in Drittländer entfielen. Unter den Empfängern der Backwaren dominierte mit einem Anteil von knapp 30 Prozent dagegen die Schweiz, gefolgt von den USA und Norwegen.

→ Fleisch und Fleischerzeugnisse

Die wertmäßigen Ausfuhren von Fleisch und Fleischerzeugnissen gingen um 2,4 Prozent auf 8,6 Milliarden Euro zurück. Bei wie im Vorjahr rückläufigen Durchschnittswerten stieg die Tonnage geringfügig um 0,4 Prozent an. Nach wie vor entfiel der weitaus größte Teil der Ausfuhren auf Schweinefleisch und daraus gewonnene Erzeugnisse. Während bei Schweinefleisch mengenmäßig ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, gingen die Mengen des ausgeführten Rind- und Geflügelfleisches zurück. Ausschlaggebend für den Rückgang war bei Rindfleisch ein geringerer Absatz in den EU-Ländern, bei Geflügelfleisch in den Ländern außerhalb der EU. Auf Fleisch und Fleischerzeugnisse entfielen 13,1 Prozent der deutschen Agrargüterausfuhren.

83,4 Prozent der Fleischausfuhren gingen in die EU. Die Niederlande (1,07 Milliarden Euro bzw. 12,4 Prozent) haben Italien (1,04 Milliarden Euro bzw. 12,1 Prozent) als das wichtigste Abnehmerland abgelöst. Es folgt Frankreich mit 0,80 Milliarden Euro bzw. einem Anteil von 9,3 Prozent. Trotz des russischen Importverbots entwickelte sich der Drittlandhandel sehr dynamisch. So stiegen die Exportwerte um 10 Prozent, während die Ausfuhrwerte im Handel mit EU-Staaten um 4,5 Prozent zurückgingen. Maßgeblichen Anteil hieran hatte der sprunghafte Anstieg der Ausfuhren in die Volksrepublik China. Deren Einfuhren an Fleisch und Fleischerzeugnissen aus Deutschland



stiegen um 108 Prozent auf 540 Millionen Euro an. Vor allem gefrorenes Schweinefleisch (+ 142 Prozent) und Schlachtnieberzeugnisse vom Schwein (+ 75 Prozent) wurden dorthin geliefert. Im Gegensatz zur Volksrepublik China gingen die wertmäßigen Ausfuhren in andere ost- und südostasiatische Länder wie Hongkong, die Philippinen, Japan und Südkorea zum Teil spürbar zurück. Alles in allem hatten knapp 70 Prozent der wertmäßigen Ausfuhren in Drittländer die Länder Ost- und Südasiens zum Ziel. Russland ist als Bestimmungsland nahezu völlig ausgefallen. Während das Land 2013 mit 337 Millionen Euro (2011: 567 Millionen Euro) noch wichtigster Abnehmer für deutsches Fleisch außerhalb der EU war, waren es 2015 nur noch Waren im Wert von 0,9 Millionen Euro.

→ Milch und Milcherzeugnisse

Milch und Milcherzeugnisse hatten am gesamten deutschen Agrargüterexport einen Anteil von 13,1 Prozent. Der Warenwert dieser Warengruppe lag bei 8,6 Milliarden Euro und damit um 10,1 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Auch die Zunahme der exportierten Mengen um 3,9 Prozent konnte den deutlichen Rückgang der Exportwerte nicht verhindern. Nicht nur im Inland, sondern auch am Weltmarkt war das Rohstoffaufkommen ungebremst hoch, mit der Folge eines drastischen Verfalls der Preise für Milch und Milchprodukte. Dass sich der mengenmäßige Umfang der Exporte trotz der

insgesamt etwas verhalteneren Importnachfrage Chinas sowie des russischen Importembargos weiter erhöht hat, zeugt von der unverändert guten Wettbewerbsstellung der deutschen Milchwirtschaft. Rund 40 Prozent der Ausfuhren dieser Warengruppe entfallen allein auf Käse und hiervon wiederum 44 Prozent auf Frisch- und Schmelzkäse.

Unverändert wichtigstes Bestimmungsland deutscher Milchausfuhren war Italien (1,31 Milliarden Euro bzw. 15,3 Prozent), dicht gefolgt von den Niederlanden (1,23 Milliarden Euro bzw. 14,4 Prozent). Mit größerem Abstand folgten Frankreich, Belgien und Österreich. 10 Jahre zuvor war mit knapp 26 Prozent noch mehr als ein Viertel aller deutschen Milchexporte nach Italien gegangen. Unter den Drittländern konnte die Volksrepublik China ihre führende Position als Abnehmer deutscher Milchprodukte weiter ausbauen. Insgesamt wurden Milchprodukte im Wert von 280 Millionen Euro dorthin geliefert. Damit stiegen die Ausfuhrwerte um 14,3 Prozent, die Ausfuhrmengen sogar um rund die Hälfte. Wie auch schon im Vorjahr geht der größte Teil der Zunahme auf den Anstieg der Ausfuhren an frischer Konsum- und Verarbeitungsmilch zurück. Deren Ausfuhren stiegen von 77 Tausend Tonnen 2013 über 124 Tausend Tonnen 2014 auf 204 Tausend Tonnen 2015. Als Folge des Importstopps lagen die Ausfuhren von Milch und Milcherzeugnissen nach Russland, dem bis 2012 bedeutendsten Drittland, nur noch bei 5,4 Millionen Euro. 2012 waren noch Milch und Milcherzeugnisse im Wert von rund 300 Millionen Euro exportiert worden, wobei die Käseexporte den bei weitem größten Teil der Ausfuhren ausmachten.



→ Kakao und Kakaoerzeugnisse

Die Ausfuhr von Kakao und darauf basierenden Erzeugnissen stieg um 6,7 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro. Innerhalb dieser Warengruppe, auf die 6,7 Prozent aller deutschen Agrarausfuhren entfielen, konzentrierte sich die Ausfuhr vor allem auf Schokolade, Pralinen und andere kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen. Wichtigstes Bestimmungsland war Frankreich mit Lieferungen im Wert von 541 Millionen Euro vor dem Vereinigten Königreich mit 481 Millionen Euro. Wichtigste Drittländer bei der Ausfuhr dieser Warengruppe waren die USA mit 142 Millionen Euro, die Schweiz mit 126 Millionen Euro und Russland mit 121 Millionen Euro.



→ Rohtabak und Tabakerzeugnisse

Der Wert der Ausfuhren von Rohtabak und Tabakerzeugnissen erhöhte sich um 17,9 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro. Von den Ausfuhren entfiel mit 39,6 Prozent oder 1,7 Milliarden Euro ein besonders hoher Anteil auf Drittländer. Saudi-Arabien ist mit Einfuhren im Wert von 666 Millionen Euro (+ 58 Prozent) zum wichtigsten Abnehmer dieser Warengruppe aufgestiegen. Es folgen Italien mit 505 Millionen Euro als wichtigstem Bestimmungsland in der EU und Spanien mit 447 Millionen Euro.

→ Ölsaaten und Ölsaatenprodukte

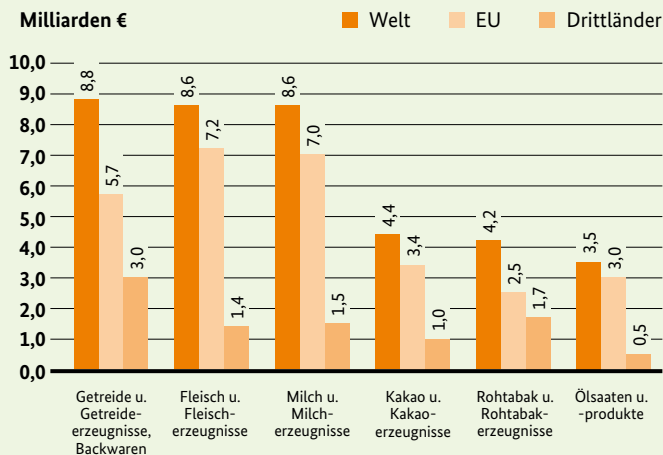
Mit 3,5 Milliarden Euro entfielen 5,4 Prozent der Ausfuhren auf diese Warengruppe. Sowohl deren Menge (+ 11,4 Prozent) als auch deren Wert (+ 10,0 Prozent) konnten beträchtlich erhöht werden. Der bei weitem größte Teil der Ausfuhren dieser Warengruppe entfiel auf pflanzliche Öle und Fette, die allein einen Ausfuhrwert von 2,1 Milliarden Euro auf sich vereinten. Ölkuchen wurden im Wert von 1,1 Milliarden Euro ausgeführt, davon allein 61 Prozent Sojabohnenschrot. Die Durchschnittswerte der Ausfuhren von Ölsaaten und Ölsaatenprodukten verharrten auf niedrigem Niveau. Während sich die Werte bei Ölfrüchten etwas erhöhten, gingen diese bei pflanzlichen Ölen und Fetten noch einmal zurück, was unter anderem auch auf die deutlich gesunkenen Mineralölpreise zurückzuführen war.

Bezogen auf den Warenwert wurden 85,1 Prozent der Ausfuhren in die EU geliefert. Damit lag der Anteil des Handels mit den übrigen Mitgliedstaaten im Vergleich zu anderen Warengruppen sehr hoch. Die Niederlande waren mit einem Anteil von über einem Viertel (940 Millionen Euro) der mit Abstand wichtigste Abnehmer, gefolgt von Polen (426 Millionen Euro) und Dänemark (374 Millionen Euro). 46 Prozent der Ausfuhren in Drittstaaten hatten nordafrikanische Länder zum Ziel, darunter Marokko mit 128 Millionen Euro und Ägypten mit 60 Millionen Euro.

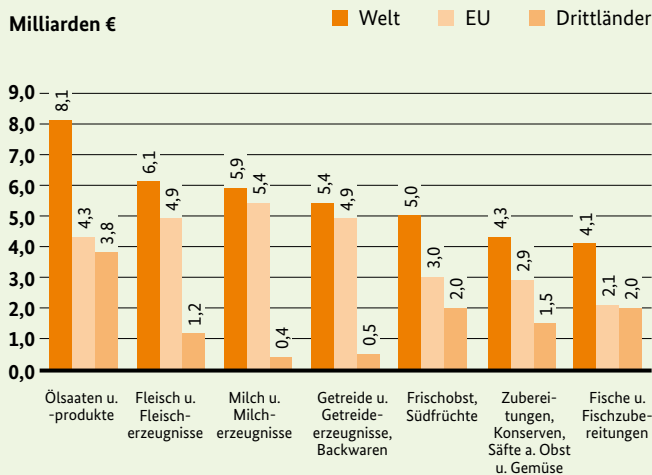


Deutscher Agrarhandel nach wichtigen Produktgruppen 2015 – vorläufig

Ausfuhr



Einfuhr



Es bleibt festzuhalten:

- Der deutsche Außenhandel (Gesamthandel) zeigt sowohl bei den Ein- als auch den Ausfuhr eine positive Entwicklung. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Exporte um 6,4 Prozent, die Importe um 4,2 Prozent. Der Handelsüberschuss erreichte mit 247,9 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert.
- Auch der deutsche Agraraußenhandel entwickelte sich positiv. Die Ausfuhr stiegen um 3,1 Prozent auf 65,4 Milliarden Euro, die Einfuhr um 6,1 Prozent auf 74,5 Milliarden Euro. Mit Ausnahme des Jahres 2009, dem Höhepunkt der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, stieg der Wert deutscher Agrarausfuhr seit 1993 beständig an. Der negative Saldo im Handel mit Agrarprodukten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von - 6,8 auf - 9,1 Milliarden Euro.

- Die Preise für das Warensortiment entwickelten sich unterschiedlich. In den für die Ausfuhr bedeutenden Warengruppen Milch und Milcherzeugnisse, Fleisch und Fleischerzeugnisse sowie Getreide gingen sie zurück. Das Ausfuhrvolumen stieg in der Gesamtheit aller Agrar- und Ernährungsgüter wie in den Vorjahren an, die Terms of Trade verschlechterten sich deutlich. Insbesondere der Ausfuhrwert von Rohtabak und Tabakerzeugnissen stieg an, aber auch die Ausfuhren von Ölsaaten und Ölsaatenprodukten, Obst und Gemüse sowie Schalen- und Trockenfrüchten verzeichneten zweistellige Zuwachsraten. Dagegen gingen vor allem die wertmäßigen Ausfuhren von Milch und Milcherzeugnissen sowie Zucker und Zuckererzeugnissen deutlich zurück.
- Mit drei Viertel aller Ausfuhren waren die EU-Mitgliedstaaten nach wie vor der wichtigste Absatzmarkt deutscher Agrargüter. Auch 67 Prozent der Einfuhren stammten aus der EU-28. Wichtigster Handelspartner sowohl auf der Ausfuhr- wie der Einfuhrseite waren die Niederlande.



- Trotz des von der russischen Regierung verhängten Importverbots für bestimmte Erzeugnisse hat sich im abgelaufenen Jahr der Drittlandhandel dynamischer entwickelt als der Intrahandel. Dies zeugt vom hohen Maß regionaler Diversifizierung der deutschen Exporte. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch den schwachen Eurokurs. Während die Ausfuhren in die Volksrepublik China um fast die Hälfte anstiegen, verlief der Handel mit vielen anderen asiatischen Ländern deutlich weniger dynamisch. Dennoch dürfte das Wachstumspotenzial im Handel mit den asiatischen Ländern noch nicht ausgereizt sein.
- Das anerkannt hohe Qualitätsniveau deutscher Erzeugnisse, das zunehmend durch die Einführung stufenübergreifender Qualitätssicherungssysteme ergänzt wird, ist eine gute Ausgangsbasis für weitere Exporterfolge. Vor allem bei hochwertigen Veredelungserzeugnissen (hohe Wertschöpfung) ist die deutsche Ernährungsindustrie stark und besitzt auf den Auslandsmärkten eine gute Wettbewerbsposition.
- Die deutsche Landwirtschaft erzielt inzwischen mehr als 25 Prozent ihrer Verkaufserlöse aus dem Agrarexport, also etwa jeder vierte Euro wird mit dem Verkauf ihrer Produkte außerhalb der Landesgrenzen erwirtschaftet. Für die deutsche Ernährungswirtschaft liegt dieser Anteil nach Branchenangabe sogar bei über 30 Prozent.
- Die endgültigen Zahlen für das Jahr 2015 (Herbst 2016) dürften einen deutschen Agrarexport von schätzungsweise 68,5 Milliarden Euro und damit einen neuerlichen Höchststand ausweisen.

Detailinformationen zum deutschen Außenhandel, u. a. Produkttabellen nach Ländergruppen und einzelnen Ländern, können unter www.bmel-statistik.de abgerufen werden.

IV Die Außenwirtschaftsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft zählt zu den innovativsten und produktivsten Wirtschaftszweigen unseres Landes. Die Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland können aus einem breiten Angebot an qualitativ hochwertigen und gesunden Lebensmitteln wählen.

Auch im Ausland sind deutsche Lebensmittel hoch geschätzt: „Made in Germany“ steht weltweit für hohe Qualität und Produktvielfalt.

Angesichts stagnierender Märkte und der damit tendenziell sinkenden Nachfrage im Inland braucht die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft weiteres Wachstum im weltweiten Export zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze – insbesondere in den ländlichen Regionen unseres Landes. Industriestaaten mit hoher Kaufkraft, aber auch aufstrebende wachstumsstarke Schwellenländer mit zunehmender Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Lebensmittelprodukten stehen weiterhin im Fokus.

Die Außenwirtschaftsförderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen. Sie brauchen unverändert Hilfestellung, um das vorhandene Potenzial intensiver nutzen zu können.

Daher wurde 2010 das „Programm zur Förderung der Exportaktivitäten der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft“ erstmals herausgegeben und seitdem regelmäßig neu aufgelegt und weiterentwickelt. Es bietet Unterstützung durch eine Reihe von Maßnahmen:

<https://agrarexportfoerderung.de/exportfoerderprogramm>.

Veterinärdienste sind u. a. dafür zuständig, einen störungsfreien, stabilen, verlässlichen und vertrauensvollen internationalen Handel mit gesunden Tieren sowie sicheren



Lebensmitteln und tierischen Produkten zu gewährleisten. Aufgabe des BMEL ist es insbesondere, die tiergesundheitlichen Bedingungen für den Export mit den Staaten außerhalb der EU (Drittländern) zu verhandeln und auf dieser Grundlage neue Veterinärzertifikate mit den Drittländern abzustimmen sowie die bereits vorhandenen aktuell zu halten. Eine weitere Aufgabe ist es, die beim Export im Veterinärbereich auftretenden Handelshemmnisse möglichst zu beseitigen. Dabei arbeitet das BMEL eng und vertrauensvoll mit den Bundesländern sowie der Wirtschaft in regelmäßigen Besprechungen und Arbeitsgruppen zusammen.

Die Anzahl zu klärender Veterinärfragen beim Export von Tieren und Produkten tierischen Ursprungs, besonders von Fleisch, in Drittländer nimmt stetig zu. Um den gestiegenen Anforderungen an den Export noch besser gerecht werden zu können, wurde im Februar 2016 die neue Arbeitseinheit „Bilaterale Veterinärzusammenarbeit mit Drittstaaten“ geschaffen, der das bestehende Referat für Veterinärangelegenheiten beim Export zugeordnet wurde. Ein Arbeitsschwerpunkt dieser Arbeitseinheit werden im laufenden Jahr bilaterale Verhandlungen im Rahmen von Reisen in die Schwerpunktstaaten des Exportgeschehens sein. Außerdem wurde beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) der Exportbereich personell verstärkt. Dort werden z. B. Veterinärfragen zur Meldung von exportinteressierten Betrieben für

tierische Produkte an die verschiedenen Drittländer geklärt und ein elektronisches Zertifizierungssystem entwickelt, um Zertifikatsfälschungen und den illegalen Handel im Veterinärbereich zu verhindern.

Im Jahr 2015 hat das BMEL im Rahmen von Marktöffnungsverfahren und zum Abbau von Handelshemmnissen im Veterinärbereich 38 Veterinärbescheinigungen neu verhandelt bzw. aktualisiert. Zudem hat das BMEL 10 Delegationen ausländischer Veterinärdienste empfangen und in Zusammenarbeit mit den Behörden der Länder diese Inspektionen erfolgreich organisiert und begleitet. Zusätzlich konnte mit diversen Drittländern die Aufhebung bzw. Reduzierung von Handelshemmnissen aufgrund der Tierseuchen Geflügelpest und Rotz bei Pferden erreicht werden. So führte der Ausbruch von Geflügelpest Ende 2014 und Ende 2015 zunächst zum Handelsstopp beim Export von Geflügel, Geflügelfleisch, Geflügelfleischerzeugnissen, Bruteiern und Eintagsküken in einige Drittländer. Ebenso hatte das Auftreten eines Falls von Rotz bei Pferden Anfang Februar 2015 einen temporären Stillstand des Pferdeexports aus Deutschland in viele Drittländer zur Folge. Hier konnten schnell mit einigen Drittländern wie China, Australien, Korea und Mexiko neue Vereinbarungen ausgehandelt werden, die weiterhin eine Ausfuhr von Pferden erlauben.



Sehr schwierig gestalten sich Exporte nach Russland, die fast zum Erliegen gekommen sind. Neben den russischen Handelsrestriktionen aufgrund von Fällen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) an der EU-Grenze sind Exporte von Agrarprodukten nach Russland außerdem von den im August 2014 in Kraft getretenen russischen Gegensanktionen betroffen. Zum Export von Rindfleischabschnitten wurde im September 2015 ein bilaterales Protokoll vereinbart. Da aber nach einer Inspektion im April 2015 bereits vorher verhängte Betriebssperren vom russischen Veterinärdienst Rosselchoshnadsor nicht aufgehoben wurden, können derzeit trotzdem keine Rindfleischabschnitte nach Russland geliefert werden. Das von der EU-Kommission eingeleitete förmliche Beschwerdeverfahren bei der Welt handelsorganisation (WTO) wegen der unverhältnismäßigen Maßnahmen Russlands im Zusammenhang mit dem Auftreten von ASP in Polen und dem Baltikum konnte noch nicht abgeschlossen werden. Ein Ergebnis wird nicht vor Mitte 2016 erwartet.

Erfolgreich wurde z. B. im Oktober 2015 von der EU-Kommission ein Veterinärzertifikat für die Ausfuhr von Rindfleisch aus der EU nach Kanada abgestimmt. Dies stellt nach den Importverboten für Rindfleisch, die aufgrund der BSE-Krise in Europa von vielen Drittländern verhängt wurden, einen großen Verhandlungserfolg dar. Für den Export von Schweinefleisch nach Korea konnten weitere deutsche Betriebe zugelassen werden. Dies ist auch für den Export von Milch nach Indonesien gelungen. Außerdem wurde erreicht, dass Rindersamen aus deutschen Besamungsstationen nach Peru exportiert werden können. Für die Geflügelwirtschaft konnte im laufenden Jahr ein neuer Absatzmarkt in Japan erschlossen werden.

Derzeit laufen Verhandlungen zu mehr als 50 bilateralen Veterinärzertifikaten. Angekündigt für das Jahr 2016 sind bereits Delegationen aus Südafrika, Indonesien, Thailand und den Philippinen, um Inspektionen bzw. Audits z. B. zu den Themen Export von Schweinefleisch, Milcherzeugnissen, Fischereierzeugnissen und tierischem Eiweiß durchzuführen. Derzeitige Schwerpunkte der Aktivitäten im BMEL-Veterinärbereich sind China, Südkorea, Japan, Taiwan, Brasilien, Mexiko, Zentral- und Südamerika, Indonesien, die Philippinen, Nord- und Südafrika, die Türkei und der Iran.

Das Internationale Pflanzenschutzübereinkommen (International Plant Protection Convention, IPPC) bildet die Basis für die in Deutschland geltenden phytosanitären Regelungen und somit auch für die Anforderungen beim Handel mit Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen. Durch dieses Abkommen wird die Notwendigkeit für bilaterale Vereinbarungen mit Drittstaaten minimiert und die Anwendung internationaler Standards ermöglicht.

Bei grundsätzlichen Fragestellungen ist oftmals die EU-Kommission Verhandlungsführer. Bilaterale Verhandlungen sind dann in der Regel nicht möglich. Über den von Russland erlassenen Importstopp für Kartoffeln und Baumschulware ab 01.07.2013 gegenüber der EU wurde daher zunächst von der EU verhandelt. Deutschland hat hierzu umfangreiche Informationen bereitgestellt, unter anderem eine Datenbank zum Verbreitungsstatus von Schadorganismen an Kartoffeln. Auch die Verhandlungen der EU-Kommission für einen Marktzugang für Äpfel aus Deutschland in die USA wurden durch fachliche Zuarbeiten unterstützt.

Für zahlreiche Exporte in Drittstaaten ist die Erstellung einer Risikoanalyse Voraussetzung für eine Ausfuhr. Diese werden, bei Kostenübernahme durch den Exporteur, durch das Julius Kühn-Institut (JKI) gemeinsam mit dem zuständigen Pflanzenschutzdienst des jeweiligen Landes erstellt.

Im Oktober 2014 wurden anlässlich des „Runden Tisches zur Identifizierung phytosanitärer und saattgutrechtlicher Handelshemmnisse“ Gespräche mit den Wirtschaftsverbänden zur Identifizierung phytosanitärer und saattgutrechtlicher Handelshemmnisse geführt. Dabei wurden Probleme im Handel mit Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen identifiziert und Einzelanfragen der Wirtschaft angesprochen und geklärt.

Ein weiteres wichtiges Forum, in dem ein Erfahrungsaustausch zur Anwendung der Exportregelungen erfolgt, hat sich durch den vom JKI durchgeführten nationalen Workshop für Pflanzengesundheitsinspektoren etabliert.

Der Export von Pflanzkartoffeln nach Russland konnte nach Delegationsreisen von russischen Inspektoren und aufgrund



der guten Ergebnisse der phytosanitären exemplarischen Beprobung von für den Export bereitgestellten Partien wieder aufgenommen werden.

Für Deutschland derzeit interessante Exportmärkte für Marktöffnungsverfahren im phytosanitären Bereich sind:

- Russland/Zollunion, Taiwan, China, Brasilien, Indien, USA, Kanada, Südkorea, Südafrika, Vietnam und Türkei.

Die derzeit interessantesten Exportprodukte sind:

- Kartoffeln, Äpfel, Pflanzen zur Anpflanzung (Baumschulware) und Holz.

Das BMEL unterstützt darüber hinaus insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft bei der Sicherung bestehender und der Erschließung neuer Märkte. Sie bilden, wie der deutsche Mittelstand insgesamt, das Rückgrat der Branche und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Steigerung von Wertschöpfung und Wohlstand in Deutschland.

So haben 2015 insgesamt 25 Informationsveranstaltungen, Markterkundungsreisen und Geschäftsreisen mit Importeursvermittlung sowie eine Fülle von Fachveranstaltungen der Wirtschaftsverbände zu den gestiegenen Exporten der Branche beigetragen. All diese Aktivitäten erfolgten im Auftrag oder mit finanzieller Unterstützung des BMEL.

Zusätzlich wurden neun Informations- und Werbeveranstaltungen für ausländische Wirtschaftsvertreter in Deutschland durchgeführt bzw. unterstützt.

Darüber hinaus wurden ausländische Behördenvertreter zu drei Informationsreisen nach Deutschland eingeladen.

Das Auslandsmesseprogramm des BMEL (AMP) ist ein zentrales Element des breiten Portfolios an Aktivitäten zur Erschließung kaufkräftiger Zukunftsmärkte, insbesondere in Drittländern, und der Marktpflege. Zielgruppe dieser politischen Flankierung sind auch hier die kleinen und mittleren Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft, bei denen sich das AMP seit Jahrzehnten als Bestandteil der Auslandsmesseförderung der Bundesregierung etabliert hat. Damit ist das AMP eines der wichtigsten und erfolgreichsten Marketinginstrumente mit weltweiter Ausrichtung. Es wird kontinuierlich an neue Herausforderungen und neue Märkte angepasst. Im Rahmen des AMP beteiligte sich das BMEL in Abstimmung mit den Fachverbänden der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft 2015 weltweit an insgesamt 25 branchenspezifischen Leit- und Fachmessen unter dem Dach von „Made in Germany“. Neben der Organisation der deutschen Firmengemeinschaftsstände bietet das BMEL außerdem sogenannte messebegleitende Maßnahmen (z. B. Workshops, Store-Checks etc.) an. Aufgrund der starken Nachfrage, der positiven Resonanz und des ausdrücklichen Ziels von BM Schmidt, neue Zielmärkte zu erschließen, wurden die Haushaltsmittel für 2016 um 2 Millionen Euro auf 7,3 Millionen Euro aufgestockt. Für 2016 können somit 29 Auslandsmessebeteiligungen umgesetzt werden.

Weiterhin werden Wirtschaftsdelegationsreisen mit Begleitung der Hausleitung ins Ausland, Schulungsangebote für Exporteinsteiger in Deutschland und für Mitarbeiter der deutschen Auslandshandelskammern im Ausland sowie Kongresse und imagefördernde Maßnahmen durch das BMEL unterstützt.

Insgesamt stellte das BMEL für die Außenwirtschaftsförderung im Jahre 2014 rund 8,3 Millionen Euro zur Verfügung: Rund 5,3 Millionen Euro für das Auslandsmesseprogramm und 3 Millionen Euro zur Stärkung der Außenhandelsbeziehungen. Die Bundesregierung verfolgt auch weiterhin die in der Koalitionsvereinbarung vereinbarte „Stärkung der Exportkompetenz des BMEL“ im Agrar- und Ernährungsbereich.

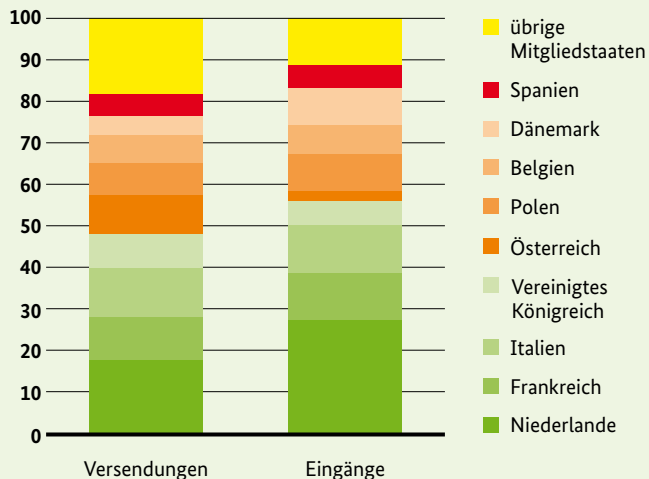
Weiterführende Informationen finden Sie unter www.agrarexportfoerderung.de.

Detailinformationen zum deutschen Außenhandel, wie Produkttabellen nach Ländergruppen und einzelnen Ländern, können unter www.bmel-statistik.de abgerufen werden.



V Übersichten

Länderstruktur des deutschen Agrarhandels mit den EU-Mitgliedstaaten 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt

	Anteile (%) an den	
	Versendungen	Eingängen
Niederlande	17,4	27,1
Italien	11,6	11,7
Frankreich	10,6	11,3
Österreich	9,2	2,6
Vereinigtes Königreich	8,5	5,7
Polen	7,8	8,9
Belgien	6,6	6,9
Spanien	5,1	5,5
Dänemark	4,8	9,1
übrige Mitgliedstaaten	18,4	11,2

Deutscher Agrarhandel ¹⁾ 2014 im internationalen Vergleich				
	Rangfolge	Mrd. US-\$	Mrd. €	Anteil an Welt-ein-/ausfuhr (%)
1.	Agrarausfuhr²⁾			
	USA	149,1	112,2	9,5
	Niederlande	92,8	69,9	5,9
	Deutschland	86,8	65,4	5,5
	Brasilien	78,8	59,3	5,0
	Frankreich	74,3	55,9	4,7
	China	63,5	47,8	4,0
	Spanien	51,0	38,4	3,2
	Kanada	49,5	37,3	3,1
	Belgien	43,9	33,0	2,8
	Italien	43,8	32,9	2,8
2.	Agrareinfuhr²⁾			
	USA	113,1	85,1	7,6
	China	105,3	79,2	7,1
	Deutschland	98,9	74,4	6,7
	Japan	68,9	51,8	4,6
	Vereinigtes Königreich	66,5	50,1	4,5
	Niederlande	64,4	48,5	4,3
	Frankreich	62,3	46,9	4,2
	Italien	51,3	38,6	3,5
	Belgien	40,9	30,8	2,8
	Russland	38,6	29,1	2,6
3.	Agrarnettoaus-/-einfuhren			
	Nettoausfuhr Rangfolge	Überschuss Mrd. US-\$	Nettoeinfuhr Rangfolge	Defizit Mrd. US-\$
	Brasilien	67,6	Japan	64,2
	USA	36,0	China	41,8
	Argentinien	35,6	Vereinigtes Königreich	34,3
	Niederlande	28,5	Korea, Rep.	21,2
	Neuseeland	19,7	Saudi-Arabien	20,3
	Indonesien	18,3	Russland	18,8
	Thailand	18,3	Hongkong	18,2
	Australien	17,9	Deutschland	12,1
	Indien	17,6	Algerien	11,5
	Kanada	13,9	Ver. Arab. Emirate	9,4

1) „Food“ in der Abgrenzung der WTO nach dem internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC, Abschnitte 0, 1 und 4 sowie Abteilung 22), einschl. EU-Intrahandel.

2) Einfuhr cif, Ausfuhr fob.

Quelle: WTO-Datenbank, September 2015.

Deutsche Ausfuhr von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft nach ausgewählten Ländern 2009 bis 2015-vorläufig									
Partnerland	2009	2010	2011		2012	2013	2014	2014-vorl.	2015-vorl.
	Millionen €				Millionen €				
Niederlande	6.699,1	7.474,5	8.257,1		8.697,1	9.303,2	9.055,7	8.348,6	8.577,2
Frankreich	4.984,2	5.174,0	5.718,7		5.883,6	5.994,5	5.962,7	5.625,3	5.726,3
Italien	5.153,4	5.320,9	5.828,4		5.694,6	5.871,1	5.806,7	5.539,2	5.192,8
Vereinigtes Königreich	3.343,7	3.469,1	3.635,3		4.126,0	4.368,3	4.471,0	4.231,8	4.537,8
Österreich	3.529,0	3.685,9	3.996,5		4.115,1	4.298,7	4.373,6	4.001,7	4.162,0
Polen	2.352,7	2.674,5	3.302,2		3.485,7	3.729,2	3.861,4	3.587,7	3.821,1
Belgien	2.317,8	2.479,7	2.803,9		2.960,7	3.129,6	3.389,2	3.181,4	3.254,4
Dänemark	1.989,2	2.092,8	2.267,3		2.531,2	2.692,3	2.677,0	2.462,2	2.516,0
Spanien	2.167,4	2.203,8	2.319,6		2.339,5	2.317,5	2.380,9	2.275,5	2.356,1
Tschechische Republik	1.263,8	1.338,9	1.525,3		1.622,8	1.712,2	1.651,2	1.550,6	1.567,3
Schweden	1.034,7	1.113,5	1.277,2		1.354,1	1.431,0	1.432,5	1.336,6	1.338,5
Ungarn	689,7	687,6	793,4		789,9	823,5	873,9	812,9	829,0
Griechenland	893,2	832,3	836,6		827,8	840,9	854,1	813,9	735,0
Rumänien	489,2	465,0	544,4		587,7	660,7	705,4	670,4	727,1
Finnland	499,1	539,2	599,1		629,7	688,6	731,2	674,9	706,0
Slowakei	305,6	380,6	447,3		446,4	441,5	469,7	450,0	492,2
Irland	369,2	374,3	381,3		474,5	510,7	480,7	462,1	455,4
Portugal	373,2	369,9	399,9		393,3	391,4	445,4	431,8	402,7
Luxemburg	302,1	325,8	353,9		330,7	316,1	341,7	309,5	353,3
Kroatien	207,4	227,6	251,9		259,8	262,0	298,0	282,6	298,6
Slowenien	197,0	223,1	240,2		246,4	274,7	287,6	272,6	279,4
Bulgarien	149,0	177,4	201,2		218,7	246,2	282,1	260,7	254,3
Litauen	202,8	186,1	238,7		261,2	298,2	289,5	268,9	228,8
Lettland	110,5	102,8	130,2		122,9	133,7	149,5	133,5	136,3
Estland	76,4	98,3	96,5		103,3	121,4	129,1	119,6	115,3
Zypern	59,5	84,8	94,5		97,8	95,9	93,1	85,3	81,6
Malta	21,1	22,7	27,1		30,3	33,1	34,3	31,8	32,4
EU-13 Beitrittsländer	6.124,6	6.669,4	7.892,8		8.273,0	8.832,5	9.125,0	8.526,6	8.863,6
EU-28	39.780,1	42.125,0	46.567,5		48.630,9	50.986,4	51.527,2	48.221,0	49.177,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Ausfuhr von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft
nach ausgewählten Ländern 2009 bis 2015-vorläufig**

Partnerland	2009	2010	2011		2012	2013	2014	2014-vorl.	2015-vorl.
	Millionen €				Millionen €				
Schweiz	1.321,1	1.443,2	1.630,5		1.654,6	1.785,1	1.790,3	1.812,2	1.839,1
USA	1.048,5	1.267,7	1.501,9		1.612,6	1.582,1	1.629,2	1.646,6	1.730,5
Saudi-Arabien	345,7	461,2	678,0		756,0	1.104,4	875,2	875,1	1.373,1
VR China	123,4	205,5	378,9		668,1	942,6	933,4	939,1	1.364,2
Russland	1.335,0	1.777,2	1.913,6		1.864,6	1.586,7	1.150,5	1.162,6	868,1
Norwegen	410,7	438,5	540,2		607,6	632,9	618,4	625,3	573,5
Türkei	291,6	365,4	449,4		500,7	406,8	417,3	420,4	461,9
Republik Korea (Südkorea)	86,8	139,4	267,3		292,4	285,2	422,1	423,8	440,5
Algerien	113,3	101,7	157,7		213,4	227,9	282,0	287,6	419,9
Japan	439,9	425,4	443,2		420,4	365,9	392,7	394,7	392,8
Verein. Arab. Emirate	234,8	251,8	245,2		245,7	271,4	308,2	309,5	342,3
Iran	246,0	143,2	107,3		398,3	300,9	644,9	644,8	332,2
Hongkong	224,9	251,7	389,2		397,9	331,9	390,7	393,9	318,7
Australien	161,7	184,8	209,1		261,5	253,0	260,5	262,5	304,4
Marokko	90,4	66,7	72,3		141,7	207,1	277,0	278,6	291,8
Kanada	183,2	213,6	238,0		277,4	286,9	270,0	271,9	264,0
Südafrika	205,1	268,4	284,6		290,9	201,8	216,0	217,2	254,9
Ukraine	292,4	340,4	394,4		458,1	429,3	325,9	330,2	239,8
Nigeria	34,9	50,6	60,6		101,2	84,5	104,3	104,5	200,6
Ägypten	96,2	101,4	108,6		152,4	116,0	134,5	134,6	193,7
Philippinen	58,0	67,8	62,1		89,1	122,5	188,5	190,0	171,7
Israel	75,1	89,5	115,5		119,3	123,6	169,4	170,1	145,5
Kuwait	62,4	73,2	88,6		116,9	109,6	123,4	123,8	142,4
Brasilien	107,6	129,0	114,0		122,3	121,6	118,7	120,3	141,4
Thailand	82,4	105,2	117,0		152,3	136,2	134,4	134,6	136,2
Libyen	102,6	158,5	48,4		148,3	135,9	118,4	118,8	133,6
Vietnam	50,5	44,0	57,6		84,9	82,4	113,3	114,6	130,3
Malaysia	48,4	71,7	109,7		111,0	121,6	135,9	136,2	121,8
Drittländer	9.457,8	11.189,6	13.166,9		14.787,2	15.013,1	15.110,2	15.215,7	16.202,4
Insgesamt	49.237,9	53.314,5	59.734,4		63.418,1	65.999,4	66.637,4	63.436,7	65.379,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Einfuhr von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft
nach ausgewählten Ländern 2009 bis 2015-vorläufig**

Partnerland	2009	2010	2011		2012	2013	2014	2014-vorl.	2015-vorl.
	Millionen €				Millionen €				
Niederlande	11.636,5	12.690,4	13.962,3		13.726,2	14.398,9	14.342,7	13.026,5	13.558,5
Frankreich	5.442,2	5.514,7	6.488,3		6.378,8	6.336,3	6.364,9	6.010,4	5.877,9
Italien	4.768,7	4.955,1	5.292,6		5.488,9	5.846,7	5.792,4	5.324,6	5.645,8
Spanien	3.202,6	3.436,7	3.643,8		4.027,9	4.407,2	4.270,2	3.968,4	4.557,6
Polen	2.488,5	2.761,8	3.127,6		3.649,9	4.239,1	4.487,4	4.024,2	4.449,7
Belgien	3.032,2	3.138,9	3.456,2		3.621,1	3.732,8	3.793,0	3.444,3	3.475,9
Österreich	2.175,2	2.316,0	2.642,9		2.723,0	2.860,9	2.901,6	2.700,3	2.828,5
Dänemark	2.699,2	2.713,6	2.952,1		3.149,5	3.228,9	3.233,1	2.766,8	2.733,9
Vereinigtes Königreich	947,5	1.207,3	1.446,7		1.566,3	1.521,1	1.384,2	1.283,2	1.294,3
Tschechische Republik	900,9	838,3	994,4		1.121,9	1.186,2	1.252,3	1.145,2	1.269,9
Ungarn	721,2	716,1	837,1		1.029,4	1.129,3	1.036,0	963,3	1.043,5
Irland	1.019,4	966,5	624,6		595,9	694,5	793,4	708,6	739,0
Griechenland	595,8	623,6	603,8		599,4	633,4	633,6	550,8	547,8
Luxemburg	368,7	404,6	371,6		356,0	364,6	349,2	329,9	388,8
Schweden	233,0	254,6	300,9		289,3	332,7	384,7	326,8	343,7
Litauen	237,3	278,0	279,1		335,8	283,7	322,0	264,0	339,4
Rumänien	91,4	149,6	256,6		222,1	230,5	225,3	195,2	183,7
Slowakei	125,3	138,7	130,7		174,8	187,5	162,8	144,9	168,6
Bulgarien	109,7	128,3	145,1		136,7	178,2	206,7	192,6	161,1
Portugal	135,5	143,5	167,1		176,5	138,0	122,5	107,8	149,9
Finnland	78,8	67,4	92,7		112,7	87,3	81,8	75,1	83,0
Lettland	54,6	78,6	73,5		129,8	67,8	83,5	77,8	56,5
Kroatien	35,5	40,4	45,3		44,3	56,7	47,1	43,4	55,0
Slowenien	44,5	29,4	25,9		27,0	29,7	33,7	32,6	33,5
Estland	24,4	27,9	39,2		32,1	19,2	28,0	23,7	25,6
Zypern	16,9	16,5	18,8		18,4	22,7	19,4	16,6	14,3
Malta	0,2	0,2	0,2		1,6	5,7	4,7	4,4	6,5
EU-13 Beitrittsländer	4.850,5	5.203,8	5.973,4		6.923,8	7.636,3	7.909,0	7.128,0	7.807,2
EU-28	41.185,9	43.636,7	48.019,0		49.735,3	52.219,6	52.356,2	47.751,7	50.032,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Einfuhr von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft
nach ausgewählten Ländern 2009 bis 2015-vorläufig**

Partnerland	2009	2010	2011		2012	2013	2014	2014-vorl.	2015-vorl.
	Millionen Euro				Millionen Euro				
Brasilien	3.080,9	3.022,4	3.795,7		3.544,0	2.885,1	3.534,4	3.409,3	3.357,8
USA	1.298,6	1.507,6	1.719,5		2.033,5	2.339,8	2.299,4	2.264,0	2.705,3
Türkei	917,4	1.048,9	1.170,3		1.216,7	1.259,0	1.344,7	1.306,9	1.693,5
VR China	1.191,7	1.370,2	1.520,0		1.526,7	1.435,5	1.439,5	1.429,0	1.546,8
Schweiz	981,4	1.035,1	1.195,3		1.312,5	1.398,3	1.439,7	1.433,6	1.433,3
Vietnam	428,4	502,9	624,4		786,0	674,6	760,2	741,9	860,4
Indonesien	737,2	824,1	1.008,2		892,0	763,6	767,3	760,9	826,4
Argentinien	892,1	893,4	896,4		915,7	844,3	746,5	736,4	733,8
Indien	398,9	494,7	622,3		620,2	595,2	637,6	625,5	654,8
Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste)	391,0	485,5	637,4		525,5	475,9	571,0	523,6	623,6
Kolumbien	425,5	331,9	401,6		358,1	450,9	491,1	480,7	576,5
Peru	426,5	517,8	573,0		593,5	470,8	552,9	542,1	490,5
Ecuador	389,3	391,5	485,7		497,3	459,8	501,1	484,7	467,5
Norwegen	423,6	534,2	596,3		492,3	483,3	539,1	494,2	457,4
Neuseeland	414,0	421,6	513,2		436,2	424,5	419,7	408,9	442,2
Chile	362,7	355,0	420,9		376,6	391,3	387,5	376,1	421,0
Südafrika	344,4	363,6	361,2		336,5	366,4	335,6	323,9	402,0
Thailand	339,1	351,8	400,6		488,5	479,3	412,9	400,4	398,9
Honduras	178,1	201,3	337,0		433,2	250,0	313,2	309,2	386,3
Costa Rica	262,1	310,2	311,4		357,7	337,2	321,6	307,5	302,4
Kanada	215,1	349,4	355,7		336,7	381,2	290,8	288,6	261,2
Australien	188,5	132,4	353,4		416,7	391,6	185,2	182,2	234,4
Marokko	129,2	174,7	164,6		176,8	207,6	226,2	220,9	234,2
Ghana	77,5	114,2	101,9		192,3	149,6	167,6	163,3	231,5
Malaysia	133,1	140,4	214,4		225,1	223,3	240,1	228,8	231,3
Ukraine	109,9	111,8	209,6		175,9	250,2	279,7	275,2	225,9
Iran	125,6	150,9	166,9		180,7	188,8	211,5	211,2	222,9
Papua-Neuguinea	119,1	178,0	274,0		292,9	180,3	201,3	202,0	222,7
Drittländer	17.765,6	19.671,0	23.249,6		23.227,3	22.336,9	23.060,6	22.502,0	24.480,8
Insgesamt	58.951,5	63.307,7	71.268,6		72.962,7	74.556,5	75.416,8	70.253,7	74.512,7

Entwicklung der gesamten deutschen Agrarausfuhren 1991 bis 2015		
Jahr ¹⁾	Deutsche Agrarausfuhr in 1.000 €	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1991	18.208.703	.
1992	18.803.519	3,3
1993	17.731.823	-5,7
1994	19.025.792	7,3
1995	19.454.120	2,3
1996	21.392.839	10,0
1997	22.476.243	5,1
1998	24.198.075	7,7
1999	24.867.709	2,8
2000	28.026.053	12,7
2001	30.353.744	8,3
2002	31.104.924	2,5
2003	32.034.590	3,0
2004	33.772.848	5,4
2005	37.062.708	9,7
2006	40.614.228	9,6
2007	45.986.762	13,2
2008	51.893.159	12,8
2009	49.237.885	-5,1
2010	53.314.506	8,3
2011	59.734.443	12,0
2012	63.418.093	6,2
2013	65.999.425	4,1
2014	66.637.390	1,0
2014 vorl.	63.436.698	.
2015 vorl.	65.379.465	3,1

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung der gesamten deutschen Agrareinfuhren 1991 bis 2015		
Jahr ¹⁾	Deutsche Agrareinfuhr in 1000 €	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1991	34.490.046	.
1992	35.321.914	2,4
1993	30.264.860	-14,3
1994	33.870.563	11,9
1995	34.812.363	2,8
1996	36.508.624	4,9
1997	38.281.696	4,9
1998	39.691.763	3,7
1999	39.621.723	-0,2
2000	41.483.989	4,7
2001	43.418.610	4,7
2002	43.809.505	0,9
2003	44.601.578	1,8
2004	45.211.313	1,4
2005	47.165.368	4,3
2006	51.589.888	9,4
2007	56.973.467	10,4
2008	61.760.291	8,4
2009	58.951.535	-4,5
2010	63.307.662	7,4
2011	71.268.595	12,6
2012	72.962.656	2,4
2013	74.556.530	2,2
2014	75.416.775	1,2
2014 vorl.	70.253.710	.
2015 vorl.	74.512.734	6,1

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrarausfuhren in die EU-28 und Drittländer nach Warengruppen seit 1999						
Jahr	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs		Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
	1.000 €			1.000 €		
EU-28						
1999	425.026	7.130.325		9.196.135	2.941.466	19.692.952
2000	497.529	8.124.708		10.208.384	3.321.068	22.151.689
2001	468.966	8.808.982		11.418.264	3.749.100	24.445.312
2002	539.235	8.544.833		12.436.798	3.721.582	25.242.448
2003	517.773	9.668.141		12.695.766	3.570.229	26.451.909
2004	583.169	10.383.301		13.433.927	3.779.006	28.179.403
2005	658.318	11.363.747		14.167.744	4.612.429	30.802.238
2006	620.620	12.383.484		15.343.618	4.799.497	33.147.219
2007	632.669	14.425.750		17.532.052	5.280.925	37.871.396
2008	677.333	15.645.237		20.087.891	5.670.036	42.080.497
2009	795.295	14.672.304		18.621.403	5.691.073	39.780.075
2010	820.571	15.643.574		19.531.152	6.129.659	42.124.956
2011	935.847	17.222.319		21.555.336	6.854.009	46.567.511
2012	1.109.458	17.642.328		22.996.262	6.882.814	48.630.862
2013	1.098.456	19.070.525		24.270.405	6.546.981	50.986.367
2014	1.084.223	19.228.307		24.634.916	6.579.722	51.527.168
2015 ¹⁾	850.439	16.920.839		24.350.299	7.055.520	49.177.097

1) Vorläufig

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrarausfuhren in die EU-28 und Drittländer nach Warengruppen seit 1999						
Jahr	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs		Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
	1.000 €			1.000 €		
Drittländer						
1999	155.539	1.156.330		2.661.124	1.201.764	5.174.757
2000	167.906	1.156.855		3.269.005	1.280.598	5.874.364
2001	114.372	1.374.596		3.075.429	1.344.035	5.908.432
2002	140.414	1.257.551		3.046.590	1.417.921	5.862.476
2003	137.377	1.125.372		2.913.646	1.406.286	5.582.681
2004	174.676	1.271.128		2.668.723	1.478.918	5.593.445
2005	152.416	1.275.055		2.908.597	1.924.402	6.260.470
2006	170.933	1.449.439		3.584.978	2.261.659	7.467.009
2007	204.080	1.560.733		3.782.299	2.568.254	8.115.366
2008	171.289	2.126.660		4.615.184	2.899.529	9.812.662
2009	179.919	1.931.940		4.751.596	2.594.355	9.457.810
2010	226.826	2.669.364		5.341.351	2.952.009	11.189.550
2011	301.307	3.330.751		6.033.549	3.501.325	13.166.932
2012	249.666	3.754.836		6.956.668	3.826.061	14.787.231
2013	257.079	3.432.488		7.789.317	3.534.174	15.013.058
2014	250.480	3.496.381		7.841.663	3.521.698	15.110.222
2015 ¹⁾	286.270	3.589.612		8.448.591	3.877.895	16.202.368

1) Vorläufig

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach
Warengruppen und Ländern**
(1.000 €)

Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungs- mittel tierischen Ursprungs		Nahrungs- mittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
Niederlande	1995	179.696	1.166.961		1.445.435	285.047	3.077.140
	2000	228.156	1.669.072		1.950.929	351.294	4.199.451
	2005	274.793	2.167.985		2.638.721	526.968	5.608.467
	2009	367.385	2.483.185		3.168.659	679.868	6.699.097
	2010	406.391	2.812.967		3.557.227	697.872	7.474.457
	2011	491.176	3.060.928		3.986.013	718.971	8.257.088
	2012	557.817	3.072.826		4.316.323	750.129	8.697.095
	2013	543.902	3.338.306		4.688.151	732.828	9.303.187
	2014	496.140	3.325.462		4.459.260	774.797	9.055.659
	2015-vorl.	449.727	2.866.203		4.331.582	929.735	8.577.247
	Frankreich	1995	30.657	852.048		1.245.628	363.422
2000		30.805	1.097.155		1.794.798	592.418	3.515.176
2005		40.989	1.303.931		2.105.713	504.107	3.954.740
2009		15.856	1.687.220		2.546.488	734.678	4.984.242
2010		17.956	1.773.194		2.621.658	761.184	5.173.992
2011		16.902	1.925.511		2.854.050	922.284	5.718.747
2012		19.718	1.954.053		2.938.392	971.422	5.883.585
2013		17.893	2.010.502		3.052.499	913.563	5.994.457
2014		13.715	1.992.684		3.135.113	821.170	5.962.682
2015-vorl.		9.788	1.754.800		3.062.665	899.001	5.726.254

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (1.000 €)							
Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs		Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
Italien	1995	34.604	1.552.038		592.236	240.747	2.419.624
	2000	40.367	2.158.041		779.773	440.818	3.418.999
	2005	76.014	2.496.469		1.104.112	544.299	4.220.894
	2009	50.398	2.576.933		1.572.286	953.808	5.153.425
	2010	55.199	2.753.970		1.555.757	956.011	5.320.937
	2011	65.672	2.921.472		1.727.804	1.113.455	5.828.403
	2012	42.004	2.820.540		1.778.088	1.053.961	5.694.593
	2013	32.894	3.129.414		1.808.355	900.433	5.871.096
	2014	43.117	3.063.631		1.888.063	811.861	5.806.672
	2015-vorl.	36.285	2.584.129		1.718.816	853.612	5.192.842
	Vereinigtes Königreich	1995	1.044	252.932		568.580	419.006
2000		1.202	504.261		956.829	464.098	1.926.390
2005		15.806	859.449		1.320.708	424.292	2.620.255
2009		15.488	1.166.785		1.685.053	476.351	3.343.677
2010		13.794	1.188.162		1.715.875	551.244	3.469.075
2011		8.224	1.289.527		1.748.405	589.192	3.635.348
2012		11.657	1.429.982		2.092.525	591.807	4.125.971
2013		11.237	1.541.801		2.250.749	564.484	4.368.271
2014		15.567	1.561.992		2.348.415	545.001	4.470.975
2015-vorl.		6.701	1.517.428		2.456.427	557.279	4.537.835

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (1.000 €)							
Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs		Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
Österreich	1995	12.477	229.858		622.641	128.701	993.677
	2000	100.107	582.961		1.045.572	205.098	1.933.738
	2005	104.024	824.562		1.483.235	307.319	2.719.140
	2009	79.974	1.121.939		1.962.806	364.287	3.529.006
	2010	79.547	1.184.934		2.057.318	364.061	3.685.860
	2011	90.473	1.338.361		2.192.485	375.199	3.996.518
	2012	106.410	1.382.705		2.284.964	340.998	4.115.077
	2013	108.662	1.434.564		2.413.467	341.973	4.298.666
	2014	128.831	1.483.045		2.422.119	339.606	4.373.601
	2015-vorl.	96.622	1.332.950		2.390.255	342.168	4.161.995
Polen	1995	4.922	91.570		268.839	40.141	405.472
	2000	10.691	123.425		397.583	51.930	583.629
	2005	38.079	219.690		576.107	137.434	971.310
	2009	76.365	774.618		1.132.397	369.322	2.352.702
	2010	76.885	825.658		1.288.747	483.206	2.674.496
	2011	100.081	972.679		1.620.898	608.513	3.302.171
	2012	197.889	969.572		1.703.508	614.728	3.485.697
	2013	200.623	1.064.273		1.838.456	625.878	3.729.230
	2014	185.876	1.088.798		1.969.098	617.642	3.861.414
	2015-vorl.	93.214	954.832		2.094.076	678.990	3.821.112

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (1.000 €)							
Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs		Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
Belgien/ Luxemburg	1995	44.008	362.898		675.959	185.010	1.267.875
	2000	26.098	581.273		962.357	286.133	1.855.861
	2005	18.399	717.988		1.134.467	338.912	2.209.766
	2009	24.027	782.477		1.414.711	398.698	2.619.913
	2010	29.283	859.973		1.451.847	464.471	2.805.574
	2011	26.408	943.512		1.642.255	545.610	3.157.785
	2012	29.447	916.362		1.821.310	524.333	3.291.452
	2013	27.414	1.015.403		1.905.268	497.591	3.445.676
	2014	32.269	1.114.076		1.968.216	616.264	3.730.825
	2015-vorl.	24.172	983.415		1.947.382	652.725	3.607.694
Dänemark	1995	9.018	188.697		389.506	39.685	626.906
	2000	597	364.562		583.015	48.620	996.794
	2005	6.101	606.617		772.377	75.858	1.460.953
	2009	10.714	808.843		1.029.283	140.401	1.989.241
	2010	8.774	846.800		1.068.942	168.245	2.092.761
	2011	9.340	970.945		1.133.839	153.139	2.267.263
	2012	11.377	1.086.220		1.294.174	139.419	2.531.190
	2013	14.994	1.186.883		1.330.251	160.173	2.692.301
	2014	8.549	1.149.106		1.315.932	203.398	2.676.985
	2015-vorl.	5.832	980.473		1.319.230	210.469	2.516.004

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach
Warengruppen und Ländern**
(1.000 €)

Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungs- mittel tierischen Ursprungs		Nahrungs- mittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
Spanien	1995	7.236	113.026		344.344	59.032	523.638
	2000	39.626	322.963		392.184	383.783	1.138.556
	2005	39.189	570.901		720.628	909.218	2.239.936
	2009	29.328	723.272		808.405	606.422	2.167.427
	2010	26.114	734.556		805.130	637.953	2.203.753
	2011	18.520	782.460		855.697	662.878	2.319.555
	2012	14.165	752.722		896.105	676.516	2.339.508
	2013	19.162	777.413		921.382	599.590	2.317.547
	2014	26.065	807.792		936.253	610.810	2.380.920
	2015-vorl.	25.172	735.858		944.157	650.895	2.356.082
	Schweiz	1995	10.457	62.455		358.741	55.772
2000		6.416	94.107		431.473	77.861	609.857
2005		8.083	123.745		516.356	119.294	767.478
2009		14.511	236.276		846.354	223.914	1.321.055
2010		12.526	269.568		912.688	248.447	1.443.229
2011		14.499	313.627		1.035.136	267.219	1.630.481
2012		20.094	298.340		1.077.852	258.338	1.654.624
2013		20.224	350.993		1.160.532	253.397	1.785.146
2014		24.455	344.629		1.158.864	262.376	1.790.324
2015-vorl.		26.603	327.436		1.202.516	282.540	1.839.095

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach
Warengruppen und Ländern**
(1.000 €)

Partnerland	Jahr ¹⁾	Lebende Tiere	Nahrungs- mittel tierischen Ursprungs		Nahrungs- mittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
USA	1995	7.102	15.609		211.419	284.243	518.373
	2000	44.338	68.555		329.580	415.896	858.369
	2005	53.373	48.925		315.730	567.047	985.075
	2009	29.686	34.948		380.387	603.471	1.048.492
	2010	45.409	40.864		480.224	701.242	1.267.739
	2011	65.027	56.486		537.775	842.644	1.501.932
	2012	54.494	109.188		647.460	801.482	1.612.624
	2013	72.905	91.321		695.988	721.913	1.582.127
	2014	37.094	103.046		777.776	711.319	1.629.235
	2015-vorl.	48.207	148.555		802.194	731.537	1.730.493
	Tschechische Republik	1995	4.815	42.846		173.121	29.596
2000		1.660	59.767		230.019	113.950	405.396
2005		4.171	207.063		446.273	122.602	780.109
2009		38.919	394.423		688.007	142.440	1.263.789
2010		20.894	468.683		695.762	153.532	1.338.871
2011		23.876	533.887		777.783	189.795	1.525.341
2012		38.185	622.768		746.653	215.194	1.622.800
2013		33.835	671.279		791.916	215.212	1.712.242
2014		30.737	650.133		753.530	216.774	1.651.174
2015-vorl.		20.324	560.390		756.146	230.485	1.567.345

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Ausfuhr Deutschlands nach ausgewählten Warengruppen
der Agrar- und Ernährungswirtschaft (je 1.000 €)¹⁾**

Warenbenennung	1995	2000	2007	2008		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015-vorl.
Lebende Tiere zusammen	519.995	665.435	836.749	848.622		975.214	1.047.397	1.237.154	1.359.124	1.355.535	1.334.703	1.136.709
dar. Pferde	24.254	68.445	154.345	113.492		95.024	107.034	152.971	130.678	163.589	125.401	122.515
Rindvieh	379.341	313.789	271.849	225.504		250.505	262.246	301.641	244.579	225.886	276.311	291.261
Schweine	43.708	111.501	128.800	186.640		250.399	220.775	241.184	378.118	357.507	359.287	196.767
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	6.059.014	9.281.563	15.986.483	17.771.897		16.604.244	18.312.938	20.553.070	21.397.164	22.503.013	22.724.688	20.510.451
dar. Milch u. Milch- erzeugnisse, ohne Butter u. Käse ²⁾	.	3.146.841	4.184.033	3.977.531		3.432.521	3.975.295	4.524.978	4.504.888	5.068.112	5.416.330	4.691.641
Butter u. a. Fettstoffe a. d. Milch ³⁾	176.801	157.204	296.211	318.996		246.848	419.681	440.827	406.825	538.441	553.034	508.891
Käse	1.179.274	1.605.458	2.751.234	3.022.722		2.660.875	3.073.783	3.411.083	3.528.292	3.883.020	3.863.876	3.350.530
Fleisch u. Fleischwaren	1.610.747	2.656.163	6.328.309	7.738.304		7.537.624	7.959.188	8.943.733	9.552.384	9.541.168	9.267.672	8.594.450
dar. Schweine- fleisch, fr. gek. (einschl. Wildschwein- fleisch)	153.495	500.634	1.801.523	2.191.131		2.277.626	2.335.318	2.511.590	2.732.287	2.853.656	2.795.172	2.521.602
Schweine- fleisch, gefr. (einschl. Wildschwein- fleisch)	70.645	211.879	397.597	606.503		618.022	787.631	1.032.525	1.162.559	1.137.986	1.007.723	1.010.016
Fische u. Fischzuberei- tungen	531.300	998.718	1.450.435	1.568.732		1.501.960	1.590.920	1.818.871	1.791.517	1.907.695	2.036.042	1.919.808
Tierische Öle u. Fette ²⁾	.	97.542	127.618	175.397		123.730	155.967	213.913	234.972	221.363	199.926	186.496
Eier, Eiweiß, Eigelb	75.798	115.893	206.509	230.507		247.578	240.744	245.526	313.284	285.445	314.782	283.328

- 1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.
- 2) Wegen Änderung der Zusammensetzung der Warengruppen ist vor 2000 kein Vergleich gegeben.
- 3) 1995: Butter
- 4) 1995: Ölfrüchte z. Ernährung.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Ausfuhr Deutschlands nach ausgewählten Warengruppen
der Agrar- und Ernährungswirtschaft (je 1.000 €)¹⁾**

Warenbenennung	1995	2000	2007	2008		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015-vorl.
Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs zusammen	9.551.303	13.477.389	21.314.351	24.703.075		23.372.999	24.872.503	27.588.885	29.952.930	32.059.722	32.476.579	3.279.889
dar. Weizen	587.993	726.976	921.169	1.779.976		1.643.539	1.525.513	1.479.227	1.729.977	2.038.201	2.315.230	2.122.534
Roggen	206.873	157.206	94.752	80.803		66.913	51.765	54.516	54.823	104.622	51.655	40.793
Gerste	318.244	772.078	521.619	354.974		165.152	262.811	475.484	348.440	635.142	176.894	500.661
Mais	63.067	111.484	169.417	181.991		150.468	146.214	221.807	299.322	287.620	165.585	125.364
Backwaren u. a. Zubereitungen aus Getreide ²⁾	.	2.023.831	3.535.961	4.003.273		3.935.930	4.097.635	4.358.409	4.700.285	4.931.291	5.067.483	5.255.105
Malz	130.125	143.555	166.116	234.813		189.822	152.334	158.222	219.911	231.175	241.060	246.423
Kartoffeln u. Kartoffelerzeugnisse ²⁾	.	425.062	741.484	718.181		731.584	788.703	887.695	939.090	1.048.648	936.185	942.908
Gemüse u. sonstige Küchengewächse, frisch ²⁾	.	143.808	333.511	360.731		313.730	366.501	335.045	350.911	372.425	349.823	344.959
Frischobst, ohne Südfrüchte ²⁾	.	100.039	272.528	282.259		232.918	249.667	261.440	283.174	291.498	246.212	253.634
Gemüsezubereitungen u. -konserven, Obstzubereitungen u. -konserven, Obst- u. Gemüsesäfte ²⁾	.	1.240.973	1.768.921	1.918.153		1.703.210	1.645.178	1.772.740	1.840.599	1.908.721	1.892.104	1.801.684
Kakao u. Kakaoyerzeugnisse ²⁾	.	1.202.799	2.244.975	2.494.133		2.627.684	3.147.185	3.499.783	3.589.780	3.783.159	4.371.184	4.390.406
Zucker, Zuckererzeugn., Zuckerrüben ²⁾	.	1.070.146	1.229.270	1.269.052		1.377.247	1.431.320	1.615.556	1.869.218	1.794.131	1.847.834	1.686.115

1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

2) Wegen Änderung der Zusammensetzung der Warengruppen ist vor 2000 kein Vergleich gegeben.

3) 1995: Butter

4) 1995: Ölfrüchte z. Ernährung.

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Ausfuhr Deutschlands nach ausgewählten Warengruppen
der Agrar- und Ernährungswirtschaft (je 1.000 €)¹⁾**

Warenbenennung	1995	2000	2007	2008		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015-vorl.
Ölfrüchte ⁴⁾	151.097	218.353	240.657	326.894		215.031	271.493	296.706	270.453	277.518	319.724	274.961
Pflanzl. Öle u. Fette ²⁾	.	905.048	1.136.257	1.694.368		1.312.500	1.544.916	2.108.423	2.469.195	2.476.845	1.975.426	2.138.684
Ölkuchen	307.710	447.732	561.365	857.964		676.059	719.174	713.910	1.027.774	1.100.946	1.021.337	1.113.582
Kleie, Abfallerz. z. Viehf. u. a. Futtermittel ²⁾	.	794.706	1.219.060	1.467.176		1.508.755	1.609.876	1.827.853	2.036.922	2.181.300	2.359.149	2.326.060
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g. ²⁾	.	1.663.760	3.639.068	3.911.582		3.888.109	4.021.133	4.388.026	4.751.362	5.060.848	5.318.373	5.268.107
Leb. Pflanzen u. Erzeugn. der Ziergärtnerei	153.372	262.628	497.552	588.436		579.057	609.244	737.134	738.283	792.940	786.601	718.957
Genussmittel	3.323.808	4.601.666	7.849.179	8.569.565		8.285.428	9.081.668	10.355.334	10.708.875	10.081.155	10.101.420	10.933.415
dar. Hopfen	165.926	135.299	247.107	457.818		282.481	219.742	210.964	195.146	200.537	209.337	234.406
Kaffee	720.069	944.349	1.721.148	1.871.585		1.822.056	2.128.812	2.758.045	2.839.512	2.563.183	2.590.563	2.740.042
Rohtabak u. Rohtabak-erzeugnisse ²⁾	.	1.967.979	3.069.004	3.327.040		3.348.319	3.466.259	3.914.902	4.032.603	3.584.575	3.553.969	4.174.821
Bier ²⁾	.	681.165	916.516	942.457		865.829	949.592	994.973	1.067.280	1.033.016	1.074.762	1.122.001
Branntwein ²⁾	.	348.338	904.376	915.689		968.834	1.172.241	1.195.736	1.270.323	1.329.342	1.331.615	1.367.470
Wein ²⁾	.	425.510	806.653	851.785		811.712	955.398	1.070.492	1.082.057	1.123.710	1.087.130	1.043.073
Ernährungs- wirtschaft insgesamt	19.454.120	28.026.036	45.986.762	51.893.159		49.237.885	53.314.506	59.734.443	63.418.093	65.999.425	66.637.390	65.379.465

- 1) Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.
- 2) Wegen Änderung der Zusammensetzung der Warengruppen ist vor 2000 kein Vergleich gegeben.
- 3) 1995: Butter
- 4) 1995: Ölfrüchte z. Ernährung.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Bedeutendste Bestimmungsländer bei wichtigen Produktgruppen (2015-vorläufig)		
Ausführprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Getreide, Getreideerzeugnisse, Backwaren	8.766,0	100
dar. EU-28	5.746,2	65,6
dar. Niederlande	1.054,8	12,0
Frankreich	803,2	9,2
Vereinigtes Königreich	703,2	8,0
Österreich	581,9	6,6
Belgien	506,5	5,8
Saudi-Arabien	488,5	5,6
Fleisch u. Fleischwaren	8.594,5	100
dar. EU-28	7.170,0	83,4
dar. Niederlande	1.068,9	12,4
Italien	1.040,8	12,1
Frankreich	800,9	9,3
Vereinigtes Königreich	741,9	8,6
Dänemark	534,7	6,2
Österreich	532,5	6,2
Milch u. Milcherzeugnisse	8.551,1	100
dar. EU-28	7.031,0	82,2
dar. Italien	1.306,6	15,3
Niederlande	1.232,1	14,4
Frankreich	591,5	6,9
Belgien	569,7	6,7
Österreich	526,8	6,2
Vereinigtes Königreich	501,9	5,9

1) Die Prozentanteile wurden aus ungerundeten Zahlen berechnet.

Bedeutendste Bestimmungsländer bei wichtigen Produktgruppen (2015-vorläufig)		
Ausführprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Kakao u. Kakaoerzeugnisse	4.390,4	100
dar. EU-28	3.406,0	77,6
dar. Frankreich	541,3	12,3
Vereinigtes Königreich	480,7	10,9
Belgien	350,6	8,0
Polen	317,1	7,2
Österreich	296,8	6,8
Niederlande	270,0	6,1
Rohtabak u. Rohtabakerzeugnisse	4.174,8	100
dar. EU-28	2.523,2	60,4
dar. Italien	504,7	12,1
Spanien	446,6	10,7
Frankreich	412,0	9,9
Niederlande	221,4	5,3
Belgien	219,2	5,3
Saudi-Arabien	665,7	15,9
Ölsaaten u. -produkte	3.527,2	100
dar. EU-28	3.002,6	85,1
dar. Niederlande	940,5	26,7
Polen	425,6	12,1
Dänemark	373,8	10,6
Belgien	171,2	4,9
Frankreich	169,3	4,8
Österreich	159,9	4,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bedeutendste Ursprungsländer bei wichtigen Produktgruppen (2015-vorläufig)		
Einfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Ölsaaten u. -produkte	8.103,8	100
dar. EU-28	4.260,1	52,6
dar. Niederlande	1.366,0	16,9
Frankreich	768,2	9,5
Polen	427,2	5,3
Brasilien	1.256,6	15,5
USA	632,7	7,8
Indonesien	437,9	5,4
Fleisch u. Fleischwaren	6.140,7	100
dar. EU-28	4.942,8	80,5
dar. Niederlande	1.176,2	19,2
Belgien	592,5	9,6
Dänemark	581,6	9,5
Österreich	497,0	8,1
Polen	480,9	7,8
Italien	478,7	7,8
Milch u. Milcherzeugnisse	5.863,9	100
dar. EU-28	5.436,9	92,7
dar. Niederlande	1.489,7	25,4
Frankreich	976,7	16,7
Österreich	522,9	8,9
Italien	439,7	7,5
Dänemark	407,7	7,0
Belgien	382,4	6,5

1) Die Prozentanteile wurden aus ungerundeten Zahlen berechnet.

Bedeutendste Ursprungsländer bei wichtigen Produktgruppen (2015-vorläufig)		
Einfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil¹⁾
Getreide, Getreideerzeugnisse, Backwaren	5.443,9	100
dar. EU-28	4.948,3	90,9
dar. Frankreich	831,8	15,3
Polen	794,7	14,6
Italien	674,3	12,4
Niederlande	507,2	9,3
Tschechische Republik	458,1	8,4
Österreich	395,4	7,3
Frischobst, Südfrüchte	4.959,4	100
dar. EU-28	2.995,2	60,4
dar. Spanien	1.570,8	31,7
Italien	793,8	16,0
Niederlande	246,4	5,0
Kolumbien	297,3	6,0
Costa Rica	240,3	4,8
Ecuador	237,8	4,8
Zubereitungen, Konserven, Säfte aus Obst u. Gemüse	4.349,0	100
dar. EU-28	2.866,2	65,9
dar. Niederlande	517,6	11,9
Italien	516,5	11,9
Polen	421,9	9,7
Belgien	355,0	8,2
Spanien	269,6	6,2
Brasilien	314,9	7,2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bedeutendste Ursprungsländer bei wichtigen Produktgruppen (2015-vorläufig)		
Einfuhrprodukte	Mio. €	%-Anteil ¹⁾
Fische u. Fischzubereitungen	4.106,5	100
dar. EU-28	2.086,8	50,8
dar. Polen	724,2	17,6
Niederlande	475,7	11,6
Dänemark	371,8	9,1
Norwegen	398,6	9,7
VR China	369,3	9,0
Vietnam	183,9	4,5

1) Die Prozentanteile wurden aus ungerundeten Zahlen berechnet.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 424 „Absatzförderung, Qualitätspolitik“
11055 Berlin

Stand

Mai 2016

Text

Referat 424 „Absatzförderung, Qualitätspolitik“
Referat 123 „Ökonomische Analysen, Wirtschaftsbeobachtung,
Statistik“

Gestaltung

design.idee, büro_für_gestaltung, Erfurt

Bildnachweis

Michael Gottschalk/photothek.net/BMEL (2); Marco2811 (1); Petair (4); EvrenKalinbacak (9); Jolanta Mayerberg (12); Svetlana Wall (13); Printemps (16); alb470 (18); pilotl39 (19); travelbook (21); lily (24); K. Thalhofer (26); contrastwerkstatt (27); Africa Studio (28 li.); vski (28 re.); bit24 (29); aruba2000 (31); artjazz (32); hecke71 (35); danielpankoke (36); dmitriygut (39); powell83 (41) alle Fotolia.com

Druck

BMEL

Bestellinformation

Diese und weitere Publikationen können Sie kostenlos bestellen:

Internet: www.bmel.de/publikationen
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Fax: 01805-77 80 94
(Festpreis 14 ct/Min., abweichende Preise a. d. Mobilfunknetzen möglich)
Tel.: 01805-77 80 90
(Festpreis 14 ct/Min., abweichende Preise a. d. Mobilfunknetzen möglich)
Schriftlich: Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09 | 18132 Rostock

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des BMEL kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bmel.de

